

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 100.

Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 100.

Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21
Verlag Langgasse 21

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: 4186.

Nr. 90.

Mittwoch, 18. April 1923.

71. Jahrgang.

Rosenbergs Antwort.

Mit ungewöhnlicher Schnelligkeit hat der deutsche Reichsaussenminister v. Rosenberg Gelegenheit gefunden, auf die Dünkirchener Rede Poincarés eine Antwort zu geben. Es war vorauszu sehen, daß er den Beginn der Beratungen des Haushalts des Außenministeriums zu einer großen Rede über die äußere Lage benutzen würde, und daher waren die Erwartungen derer, die glaubten, es würde ein neues deutsches Reparationsprogramm entwickelt werden, recht hoch gespannt. Leider hat Poincaré selbst dem deutschen Reichsaussenminister die Erfüllung dieser Erwartungen schwer gemacht. Trotzdem man aber unter diesen Umständen von vornherein keine politische Wendung, kein Ereignis ersten Ranges erwarten durfte, sah man doch den Ausführungen des Ministers mit großer Spannung entgegen. Allgemein war die Überzeugung, daß wir wieder einmal vor großen politischen Ereignissen stehen, auch wenn sie am Dienstag noch nicht ins Licht der Öffentlichkeit gerückt werden konnten. v. Rosenberg hat noch nicht oft im Reichstag das Wort ergriffen. Aber jedesmal, wenn er es tat, haben die Zuhörer den Eindruck erhalten, einen ganzen Mann von großer Kraft und festem Zielbewußtsein vor sich zu haben. Seine diesmalige Rede zeichnete sich besonders durch die Wärme des Tones und durch große Schlagkraft und Wirksamkeit seiner Argumente aus. Er begann mit einem höchst sympathisch berührenden Bekenntnis zu der unbedingten Notwendigkeit eines festen Vertrauensverhältnisses zwischen Ministerium und Parlament und fügte gleich noch ein anderes, als ein Programm aufzufassendes Bekenntnis hinzu, indem er hervorhob, daß es bei der Arbeit des Auswärtigen Amtes mehr auf die Qualität als auf die Quantität ankomme. Sein Geständnis, er habe während seiner bisherigen Tätigkeit bereits die Illusion, daß Deutschland viele Freunde in der Welt habe, verloren, ist leider nur zu wahr. Den besonderen Beifall der Linken des Hauses erwartete sich, als er sich grundsätzlich zu einer Politik des Rechts und der Völkerverständigung bekannte. v. Rosenberg legte in kurzen Zügen das Programm der Reichsregierung für die auswärtige Politik fest. Die deutsche Abwehr müsse unter allen Umständen eine defensive bleiben. Deutschlands Erfüllungsbereitschaft nach Maßgabe seiner Kräfte bleibe bestehen. Der Minister hält auch das in Paris seinerzeit eingereichte, von Frankreich aber nicht einmal einer Antwort gewürdigte deutsche Angebot ausdrücklich aufrecht. Er gab zum ersten Male eine authentische Interpretation dieses Angebots. Deutschland wolle eine feste Zahlung von 20 Milliarden Goldmark leisten. Diese Summe vom vierten Jahre ab mit 5 Prozent verzinsen und die Zahlung möglichst durch eine internationale Anleihe beschleunigen. Falls es Deutschlands Leistungsfähigkeit gestatte, sollte diese Summe nach vier bzw. acht Jahren auf 30 Milliarden Goldmark erhöht werden. Die Zahlung dieser Summe wolle Deutschland durch seine Wirtschaftsträger garantieren lassen. Nach Rosenbergs Ansicht wird dieses Angebot auch weiterhin aktuell bleiben, obwohl inzwischen unsere Leistungsfähigkeit in verhängnisvoller Weise vermindert wurde.

Der zweite Teil der Rede des Reichsaussenministers brachte eine Antwort auf Poincarés Rede in Dünkirchen. Der französische Ministerpräsident will den Beweis für den bösen Willen Deutschlands dadurch erbracht sehen, daß dieses ohne die Ruhrkohlens auskomme. Daraus erwiderte der Redner sofort durch den Hinweis auf die Vorkriegslage der deutschen Industrie im besetzten Gebiet, die einer der größten Abnehmer der Ruhrkohle war, sowie auf die Einfuhr gewaltiger Mengen englischer Kohle ins unbefetzte Deutschland. Wenn Poincaré uns weiter vorgeworfen hat, daß wir Devisen ausführen, so wurde ihm entgegengehalten, daß er uns ja selbst hierzu gezwungen hat, wenn anders wir nicht verhungern sollen. Mit großer Wärme nahm der Redner die Schupo gegen die Anschuldigungen Poincarés in Schutz. Grundsätzlich lehnte v. Rosenberg alle Sicherungsprojekte der Entente ab, die über den Vertrag von Versailles hinausgehen, und stellte die Gegenforderung der Sicherung Deutschlands. Keine deutsche Regierung werde jemals einer Schwächung der deutschen Souveränität zustimmen, die unfehlbar die Lösung vom Reich und dessen Zerfall zur Folge haben müßte. Zum Schluß versicherte der Minister, daß die deutsche Regierung keine Möglichkeit außeracht lasse, die Dauer der Besetzung abzukürzen. Er gab einen historischen Überblick über den jahrhundertalten deutsch-französischen Gegensatz, der zu dem Ergebnis führte, daß beide Völker nur gemeinsam leben oder untergehen können.

Wir wollen hoffen, daß diese nur zu wahren Worte auch auf der Gegenseite das nötige Echo finden. Das deutsche Reparationsprogramm ist jetzt durch Dr. v. Rosenberg

abermals in großen Zügen verkündet worden. Früher schon erklärte er, Deutschland schließe sich dem amerikanischen Vorschlag auf Bestimmung der von ihm zu zahlenden Summe durch einen internationalen Ausschuss an. Auch in Frankreich scheint man sich jetzt zur Aufstellung eines Programms entschließen zu wollen. Es scheint, daß die beiden belgischen Minister, Theunis und Jaspar, bei ihrem neulichen Besuche in Paris den Anstoß dazu gegeben haben, und daß so etwas wie ein gemeinsames französisch-belgisches Programm aufgestellt worden ist, über dessen Inhalt allerdings noch nichts Authentisches bekannt ist. Es muß aber doch wohl vorhanden sein, da Herr Poincaré gegenwärtig mit Barthou, Sender und Veretti della Rocca darüber berät und auch der belgische Delegierte der Reparationskommission, Desclaux, daran teilnimmt. In der Tat ist die Bekanntgabe eines solchen Programms dringend nötig, wenn endlich die Verhandlungen in Fluß kommen sollen!

Die Pariser Presse und die Rosenberg-Rede.

Paris, 18. April. In Besprechung der Rede von Rosenbergs beschäftigt sich die Pariser Presse fast ausschließlich mit der Reparationsfrage. Überwiegend wirken die von Herrn v. Rosenberg über die Mission des Herrn Bergmann mitgeteilten Einzelheiten. Der allgemeine Eindruck geht dahin, daß die Rede Rosenbergs einen ersten Fühler bedeute, doch handle es sich um keine konkreten Vorschläge. Im „Devoir“ schreibt Lepercier: „Herr v. Rosenberg schloß seine Rede mit dem Entwurf: Die Franzosen und die Deutschen haben nur eine Wahl: zusammen leben oder zusammen untergehen. Das ist zum erstenmal eine offizielle und förmliche Anspielung auf die Möglichkeit einer deutsch-französischen Annäherung trotz der Ruhrbesetzung, sowie das Reparationsproblem einmal gelöst ist. Diese realistische Denkwiese ist auch politisch. Die Verbündeten erwarten von Deutschland direkte und offizielle Angebote. Die Rede des Herrn v. Rosenberg kann diese nicht ersetzen. Indessen liefert sie den Beweis, daß die beiden Standpunkte einander ständig näher kommen. Deutschland bietet 30 Milliarden Goldmark an, die Verbündeten verlangen 50 Milliarden. Aber Deutschland wird darauf eingehen, etwas mehr, vielleicht 40 Milliarden, zu zahlen, wenn man ihm beweist, daß es das vermag. Die Verbündeten werden vielleicht die Entscheidung machen, daß es ihren Ansprüchen nicht schadet, um 10 Milliarden verringert zu werden und das macht 40 Milliarden. Doch wo wird man sie finden?“ Lepercier gibt zur Antwort: „Man wird alle Milliarden, die benötigt werden, an dem Tage auftreiben, wo gleichzeitig mit der gerechten, praktischen und definitiven Regelung die Gewissheit des wahren Friedens und des Wiederaufbaus erscheint.“

Das Echo in London.

London, 17. April. Abheben von der „Morning Post“ nehmen die Blätter noch nicht in Betracht, zu der gestrigen Rede des deutschen Außenministers Stellung. Der Berliner Berichterstatter der „Times“, der seinem Blatt einen sehr ausführlichen Bericht über die Rede sandte, den die „Times“ veröffentlicht unter der Überschrift „Das deutsche Angebot“, schreibt, es sei kaum wahrscheinlich, daß die Forderung nach einem neuen Angebot durch die Rede Rosenbergs beibehalten sein werde. Wenn sie als Gegenstück zur Rede Poincarés dienen sollte, so hätte sie niemals gehalten zu werden brauchen. Sie hätte jederzeit seit Verhandlungen gehalten werden können, denn sie bringt die Lage nicht um einen Zoll weiter, als sie damals stand. Die Rede enthält kein Anzeichen einer konstruktiven Politik.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ führt aus, Rosenbergs „Angebot“ sei die Erneuerung des Bergmann im Januar mitgegebenen Angebots von dreißig Milliarden Goldmark. Es sei jedoch von dem deutschen Außenminister zu verstehen gegeben worden, daß wenn die Alliierten der Vorherrschaft des Staatssekretärs Hughes folgten, eine Festlegung der Sachverständigen durch eine internationale Körperschaft von Sachverständigen annähme und diese Körperschaft eine höhere Summe als 30 Milliarden festsetzen würde. Deutschland hat dieser Entscheidung folgen würde. Insofern stellt das neue deutsche Angebot einen wesentlichen Fortschritt über die früheren Angebote dar, jedoch nicht einen genügenden Fortschritt, um Frankreich zu befriedigen oder die offizielle Unterstützung anderer alliierter Regierungen zu rechtfertigen. Es sei sehr schade, daß die politischen Dramatiker in Berlin den Reichskanzler und seine Regierung daran gehindert hätten, eine Summe von 40 Milliarden zu unterbreiten, die nicht vollkommen hätte verworfen werden können, jedenfalls nicht als mäßige Erörterungsgrundlage. Dies sei die allgemeine Ansicht in London. Dies sei auch der Rat, der Berlin von London erteilt worden sei.

Der Berliner Berichterstatter der „Daily Mail“ meldet, man sei dort der Ansicht, daß die seitige Rede Rosenbergs das Reparationsproblem in keiner Weise vorwärts gebracht habe. Die französische Regierung werde von der Rede keinerlei Notiz nehmen. Der Berichterstatter teilte außerdem mit, die französische Regierung habe beschlossen, daß die Räumungsperiode für das Rheinland noch nicht begonnen habe, und daß die letzte Rheinlandzone nicht geräumt werden würde, bis 15 Jahre nachdem Deutschland nach Ansicht Frankreichs wirklich begonnen habe, Reparationszahlungen zu machen.

Aufhebung des Reichskommissariats für die besetzten Gebiete.

Berlin, 18. April. Halbsamtlich wird mitgeteilt: Dem Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete, Fürsten Hagfeldt-Wildenburg, ist gestern vom Präsidenten der Interalliierten Rheinlandkommission eine Note übergeben worden des Inhalts, daß die Aufrechterhaltung eines Reichskommissariats für die besetzten Gebiete die Autorität der Rheinlandkommission und die Ausführung ihrer Verordnungen beeinträchtige und daß daher die Mission des Reichskommissars für beendet betrachtet werden müsse. Fürst Hagfeldt hat sofort Einspruch erhoben unter dem Hinweis darauf, daß das Agreement für seine Ernennung nicht von der Interalliierten Rheinlandkommission, sondern von der Völkerverständigungskonferenz erteilt worden sei und daß er demgemäß der Rheinlandkommission nicht das Recht zuerkennen könne, seine Mission für beendet zu erklären.

Einer Blättermeldung aus Köln zufolge ist dem Reichskommissar Fürsten von Hagfeldt von der Rheinlandkommission noch eröffnet worden, daß er und seine Behörde das besetzte Gebiet binnen drei Tagen zu verlassen haben.

Paris, 18. April. Wie eine Pariser Abendzeitung mitteilt, hat die Rheinlandkommission auf Antrag des französischen Vorsitzenden Tirard das Amt des Reichskommissars für das besetzte Rheinland aufgehoben. Die Völkerverständigungskonferenz hat sich mit dem Antrag des Herrn Tirard noch nicht beschäftigt.

Berlin, 18. April. Die Nachricht von der Amtsenthebung des deutschen Rheinlandkommissars wird an hiesiger amtlicher Stelle bestätigt. Fürst Hagfeldt habe sein Amt jederzeit in vorbildlicher Weise ausgeübt und seine Tätigkeit in der Vertretung der deutschen Interessen verdient uneingeschränktes Lob. Die Reichsregierung wird sofort bei der Völkerverständigungskonferenz und bei den Regierungen in London, Paris und Brüssel Protest einlegen.

Koblenz, 18. April. Die Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete mitgeteilt, daß sie beschlossen habe die in Artikel 18 der Verordnung 3, in der Fassung der Verordnung 12 vorgesehenen Sondervollmächte bis zum 30. Juni 1923 vorbehaltlich weiterer Verlängerung zu übergeben:

1. ihren Oberdelegierten in den Bezirken Bonn Koblenz, Rheinhausen, Trier, Wiesbaden,
2. allen Bezirks- und Kreisdelegierten in der belgischen Besetzungszone.

Weiter hat die Rheinlandkommission mitgeteilt, daß die kommandierenden Generale der Armeen berechtigt seien, bei einem allgemein hervortretenden Bedürfnis den Anschlag der Kurse des Dollars, des Sterlings und des französischen und belgischen Frankens durch die Banken in Gemäßheit des Artikels 29 der Verordnung 2 in Verbindung mit der Verordnung 31 anzuordnen.

Die Ausweisungen der Eisenbahner.

Frankfurt a. M., 17. April. Die Franzosen führen heute nachmittags einen Sonderzug an der Grenze des besetzten Gebiets bei Griesheim entlang, der 111 Ausgewiesene vor den Strecken der Reichseisenbahndirektion Mainz und Frankfurt a. M. entläßt. Außerdem sind 49 Eisenbahnbeamte und Arbeiter aus den rechtsrheinischen Gebieten ausgewiesen worden.

Ludwigshafen, 18. April. Die Ausweisungen von Eisenbahnerpersonal aus der Pfalz geht weiter. Bis zum 16. d. M. waren insgesamt 283 Eisenbahner ausgewiesen.

Berlin, 18. April. Die Reichsregierung hat der Regierung in London, Paris und Brüssel im Anschluß an die bereits früher den dortigen Regierungen mitgeteilten Namen von Beamten, die mit ihren Familien aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden sind, in einer Liste eine weitere Liste von zahlreichen Ausweisungsfällen überreichen lassen, die von der Interalliierten Rheinlandkommission angeordnet worden sind. Die neue Liste umfaßt 833 Personen. Die deutsche Regierung legt auch wegen der Maßnahmen der deutschen Beamten durch die Interalliierte Rheinlandkommission Beschwerde ein.

Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete hat der Interalliierten Rheinlandkommission eine Abschrift dieser Liste überreicht.

Die dritte Serie der deutschen Schatzwechsel an Belgien eingelöst.

Brüssel, 18. April. (Agence Belge.) Die dritte Serie der von der Deutschen Reichsbank garantierten Schatzwechsel, die der belgischen Regierung im Oktober 1922 als Reparationszahlungen übermittelt wurde, wurde am Dienstag am Verfalltermin eingelöst. Die Agentur glaubt zu wissen, daß diese Schatzwechsel von einem holländischen Bankhaus diskontiert wurden.

Ein französisch-belgischer Reparationsplan.

Paris, 17. April. Über die gestern vormittag abgehaltene Besprechung zwischen Boncompagni und den französischen Mitgliedern des Komitees, das von der französisch-belgischen Konferenz Ende voriger Woche zum Studium des französisch-belgischen Reparationsplanes eingesetzt worden war, berichtete Boncompagni, man habe die Grundlagen für die Studien des französisch-belgischen Reparationsplanes besprochen und es habe den Anschein, daß eine Verständigung zwischen Paris und Brüssel leicht erzielt werden könne. Dieser Plan werde durch das alliierte Zahlungsstatut vom 5. 5. 21 geklärt. Deutschland werde die Botschaft A und B in Höhe von 50 Milliarden Goldmark zu bezahlen haben, von denen 52 Bros. gleich 26 Milliarden an Frankreich, 8 Bros. oder 4 Milliarden an Belgien, 22 Bros. an Großbritannien und 10 Bros. an Italien fielen. Die Botschaft C sollte nicht ausgegeben werden, sondern zur Kompensation der alliierten Schulden dienen. Nach den Bestimmungen des Zahlungsstatuts vom 5. 5. 21 habe Deutschland eine Höchstfrist von etwa 35 Jahren zur Verfügung, wobei es jährlich annähernd 1 1/2 Milliarden zu bezahlen habe. Da sich aber die Räumung des Ruhrgebietes im Verhältnis zu den deutschen Zahlungen verhalten solle, würde Deutschland ein Interesse daran haben, sich so rasch wie möglich, auch durch Initiative einer internationalen Anleihe, seiner Verpflichtungen zu entledigen.

Weitere Erklärungen Theunis.

Paris, 18. April. Der „Temps“ veröffentlicht eine Erklärung des belgischen Ministerpräsidenten Theunis, die er als Ergänzung seiner vorgestrigen Rede gemacht hat. Wir werden später bringen müssen, aber wir müssen auch Erfolg haben. Donnerstagabend überbrachte mit der Präsident der Handelskammer in Antwerpen die Zustimmung dieser großen Stadt zu unserer Ruhrpolitik, die doch als erste die Folgen der Ruhrkrisis zu lösen bekommt. Ich wiederhole: keine unnötigen Opfer. Organisieren wir das Ruhrgebiet, damit es uns so viel wie möglich einbringt. Vor allem müssen wir die Zukunft für unsere Metallindustrie sichern. Sie können die Resultate in einigen Wochen sehen, indem wir die 1000 Tonnen die wir täglich nach Frankreich und Belgien verladen, auf 8000 Tonnen steigern und wahrscheinlich werden wir in ganz kurzer Zeit 10 000 Tonnen überschreiten. Das ist ein Umstand, der in Belgien nicht ein einziger Hochofen außer Tätigkeit gesetzt zu werden, und dies ist, die seit drei Monaten in Frankreich ausgeliefert wurden, werden sehr bald wieder in Tätigkeit gebracht. Dabei kann, was uns anbelangt, von einer wirtschaftlichen Zerrüttung, wie man in gewissen Kreisen um die Wette voraussetzte, nicht die Rede sein. Wirtschaftlich Deutschlands nimmt unser Druck täglich zu. Tag für Tag arbeiten wir daran, ihn so wirksam wie möglich zu machen und wir haben schon in Paris entscheidende Schritte dazu unternommen. Von Anfang an waren unsere beiden Länder dazu entschlossen, den Kampf bis zum Ende zu führen, und ich kann nicht sagen, daß diese Entschlossenheit befeuert wurde, sie wurde lediglich in Abereinstimmung gebracht.

Die Auflage gegen die Direktoren der Kruppwerke.

Berlin, 17. April. Nach Blättermeldungen aus Werden a. d. Ruhr ist gestern Dr. Krupp von Bohlen und Halbach als Zeuge in der Angelegenheit der verhafteten Direktoren der Kruppischen Werke vom französischen Untersuchungsrichter vernommen worden. Die Auflage richtet sich nur gegen drei Direktoren der Kruppwerke, nämlich gegen Harwig, Desterle und Bruhn, während der vierte Direktor, Ritter, aus der Haft entlassen worden ist. Die Lage der Verteidiger wird durch den Schweizer Anwalt Moritz, Mitglied der juristischen Fakultät der Universität Genf, erweitert. Die Verhandlung soll in der übernächsten Woche stattfinden.

Mgr. Testa auf der Fahrt nach Berlin.

Essen, 17. April. Der päpstliche Delegat Mar. Testa stattete gestern Frh. Thullen in Wülheim einen Besuch ab. In den letzten Tagen sind den Gesandenen bedeutende Erleichterungen zuteil geworden. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß sie durch die Vermittlung des heiligen Stuhles beim letzten Vertreter im Ruhrgebiet erwirkt worden sind.

Dortmund, 18. April. Auf der Fahrt nach Berlin unterbrach der päpstliche Delegat Mar. Testa seine Reise, um sich mit einigen während der Reise Bekannten zu unterhalten. Er teilte mit, daß er bald wieder beabsichtigt, in das Ruhrgebiet zurückzukehren. Von Berlin kommend, trat der amerikanische Bankier Gavin, der Vorsitzende der Berliner Handelskammer, hier ein, um sich von der Lage im Ruhrgebiet zu überzeugen.

Der hundertjährige Lederstrumpf.

Lederstrumpf, der ewig junge Freund unserer Jugendträume, feiert heute seinen hundertjährigen Geburtstag. Es war im Jahre 1823, da James Fenimore Cooper die erste seiner Lederstrumpfgeschichten veröffentlichte, die seinen Helden und ihn selbst weltberühmt machten. Es war das der Roman „Die Ansiedler“ oder die Quellen des Susquehanna“, der während der Revolutionszeit vom Ende des 18. Jahrhunderts bis und uns den Lederstrumpf Nathanial Bumppo zum erstenmal in seinem Zusammenleben mit den Indianern vorführt. Der Jäger Ratta, dieser großartige Typus des amerikanischen Kolonialkriegers, wird hier im Mannesalter gezeichnet; in dem darauffolgenden Werk, dem „Leben der Mohikoner“, den man vielleicht für den Höhepunkt des Cooper'schen Schaffens angesehen hat, werden wir dann geschichtlich weiter zurückgeführt in die wilden und blutigen Kämpfe zwischen den Amerikanern und den Indianern. „Der Wabinger“, die nächste Lederstrumpf-Geschichte, vertieft das Charakterbild der unsterblichen Gestalt, indem sie ihn auf Freizeitsfahrten und in der Rolle des großmütigen Naturforschers zeigt. Das ferne Ende des Trampers in der einsamen Unterwelt der großen Natur, und der zuletzt erschienene Roman „Der Wildfänger“ führt uns in die Anfänge des Kampfes zwischen England und den amerikanischen Kolonien und gibt Bilder aus der Jugend des Lederstrumpf, dessen unendliche Beliebtheit den Dichter veranlaßte, den Helden auch noch in seinen Anfängen zu zeigen. Cooper hat mit dieser Romanreihe das Selbstbewußtsein der Amerikaner geschaffen; jene heroische Zeit der amerikanischen Geschichte von 1743 bis 1804, in der die Kolonien ihre Selbstständigkeit erlangten und sich das ganze Land unterworfen, ist in einer so wundervoll epischen Weise dargestellt, daß die Amerikaner nicht mit Unrecht in Cooper ihren Helden verehren. Durch Zufall war der Dreißigjährige zum Dichter geworden. Er las einen Roman aus der englischen Gesellschaft, der ihn langweilte, und erklärte im Scherz, er könne eine sehr viel bessere Geschichte schreiben. Seine Frau und seine Freunde ermutigten ihn, dies zu tun, und so erschien zunächst 1820 die wenig beachtete Geschichte „Precaution“, bis dann im folgenden Jahr der Dichter mit dem Abenteuerroman „Der Skorpion“ das geeignete Feld seiner Tätigkeit fand und darnach mit den kühnsten aufeinanderfolgenden Lederstrumpfgeschichten den Höhepunkt der Beliebtheit erreichte. In jeder von mir besuchten Stadt Europas“ schrieb der Erfinder des Lederstrumpfs Moritz 1892. James Coopers Werke wurden in den fünfzig Jahren in 34 verschiedenen Sprachen

Die französischen Minister im Ruhrgebiet.

Paris, 16. April. Wie bereits aus Düsseldorf berichtet, ist der Minister für öffentliche Arbeiten Le Troquer nach einer kurzen Unterredung mit General Degoutte in Begleitung des Leiters der Ingenieurkommission im Auto zur Besichtigung der von den Besatzungsbehörden in Anguilh genommenen Koksgrube nördlich von Elgen aufgezogen. Der Minister kehrt heute abend nach Düsseldorf zurück.

Düsseldorf, 18. April. Der in Düsseldorf mit dem französischen Arbeitsminister Le Troquer eingetroffene Finanzminister de Laforest verhandelte mit General Degoutte und der Finanzkommission über das neue Finanzregime, das den Besatzungsmächten gestattet ist, im Falle der Weigerung der Zahlung der Kohlensteuer in den Betrieben nicht nur Waren, sondern auch Maschinen zu beschlagnahmen. Der Minister der belagerten Gebiete Keibel wird sich ebenfalls nach dem Ruhrgebiet begeben, um die Holzgrube zu besichtigen, die beschlagnahmt und nach Nordfrankreich abtransportiert werden sollen.

Paris, 18. April. Wie der Korrespondent der „Liberté“ aus Düsseldorf meldet, fanden gestern früh zwei Besprechungen statt, an denen Mitglieder der französischen und belgischen Regierung und die Spitzen der internationalisierten Ozeanflotten teilnahmen. Es wurde hauptsächlich über die Kräftebestände und über die Verteilung derselben im belagerten Gebiet verhandelt. Der französische Finanzminister de Laforest hatte eine Besprechung mit den französischen und belgischen Finanzkommissionären, wobei die Frage der Kohlensteuer und die Bewilligung der Ausfuhrerleichterungen erörtert wurden. Nur heute ist eine neue Konferenz einberufen, in der nur technische Fragen der Eisenbahnen und die Verteilung der Einnahmen und Ausgaben zur Sprache kommen sollen. Man erwartet auch den belgischen Eisenbahnminister Le Neuman.

Die Beschlagnahme der Kohlentransporte.

Berlin, 18. April. Wie die Blätter aus Essen melden, wird die neue Veröffentlichung des General Degoutte, die den Transport von Kohle ohne französische Begleitung verbietet, durchgeführt. Im Laufe des gestrigen Tages sind leicht kleine Mengen von einem Zentner, die auf osterrödischen Kinderwagen in die Wohnungen geholt wurden, beschlagnahmt worden. Auch die Kinderwagen sind weggenommen worden, da die Verordnung ausdrücklich auch die Beschlagnahme des Gefährtes vorsieht. Von der Beschlagnahme der Kohlentransporte werden in erster Linie die kleinen Fabriken und gewerblichen Betriebe, in zweiter Linie aber auch die Haushaltungen betroffen, die bei der kühlen Witterung Hausbrand benötigen.

22 1/2 Millionen in Düsseldorf beschlagnahmt.

— Köln, 17. April. Kurze Zeit nachdem gestern vormittag eine größere Geldsumme in die Räume der Arbeitslosenkommission im Kunstgewerbemuseum in Düsseldorf gebracht worden war, drangen die Franzosen dort ein und nahmen 22 1/2 Millionen Mark fort. Der Kassierer und der Kassier wurden mitgenommen, man ließ sie dann aber wieder frei.

Die Verkehrslage im Ruhrgebiet.

Berlin, 17. April. Über die Verkehrslage im Ruhrgebiet berichten die Blätter, daß von den 206 Bahnhöfen des Ruhrgebietes 170 von den Truppen besetzt sind. Ausschließlich dieser besetzten Bahnhöfe ruht der ganze Betrieb vollständig.

Die Bahnhöfe Oberhausen und Horst-Emscher erneut besetzt.

Essen, 17. April. Die Bahnhöfe Oberhausen und Horst-Emscher sind gestern erneut von den Franzosen besetzt worden. Von den Kontrollstellen in Witten und Hagenhausen wird eine zunehmende Verschärfung der Güterkontrolle, wohl infolge der beabsichtigten Verhinderung der Kohlentransporte gemeldet.

Die Bahnstrecke von den Franzosen in Betrieb genommen.

Frankfurt a. M., 18. April. Die Franzosen haben heute die Bahnstrecke von Düsseldorf nach Bonn in eigenen Betrieb genommen. Sämtliche Anlagen und Bahnhöfe besetzt. Der deutsche Verkehr ruht somit auf der Strecke Walsdorf-Lahnabwärts und Diez-Langenscheid abwärts.

Die nächtliche Brückenperre in Ludwigshafen aufgehoben.

Ludwigshafen, 17. April. Die nächtliche Brückenperre für den Personenverkehr wurde seit gestern abend ohne weitere Befugnis aufgehoben, dagegen bleibt nach wie vor die Rheinbrücke für den Güterverkehr von abends 8 Uhr bis 6 Uhr morgens gesperrt.

Europas sofort veröffentlicht, wenn er sie vollendet hat; sie wurden von amerikanischen Reisenden in den Sprachen der Türkei und Persiens gehalten, in Kanton, Jerusalem und Bagdad. Cooper war der erste amerikanische Schriftsteller, der Welttriumf erlangte.

Auf dem Friedhof des Städtchens Cooperstown, aus dem Hügel der den Ohio-See überblickt, steht das 25 Fuß hohe mächtige Grabdenkmal Coopers, und es ist bezeichnend, daß der Statue des Jägers Lederstrumpf mit seinem Hund. Wie in diesem Grabdenkmal, so ist im Andenken der Welt die Gestalt des Dichters für immer mit der seiner besten Gestalt verknüpft. Lederstrumpf ist nach einem Wort Lowells der Vorkämpfer der epischen Kunst der neuen Welt, eine Figur so dichterisch wie die des Achilles, so unsterblich wie die des Don Quixotte, so romantisch in ihrer engen Verbindung mit dem Volksepos wie die König Arturs in den Eposen des Mittelalters. „Ich glaube nicht“, sagte Balzac, „daß das Werk Walter Scotts eine so grandiose Schöpfung ist wie die dieses Helden der Savannen und der Urwälder.“ Das an Ratta Bumppo seine ersten Fehler entdeckte und jugendliche Gemüter ewig entzündet wird, das ist der Dichtung der Ursprünglichkeit, die Verkörperung eines Ideals, das der Natur alles, der Zivilisation nichts verleiht. Von dem menschlich-göttlichen und heldenhaft abenteuerlustigen Geist Lederstrumpfs geht die ganze Indianerromantik aus, die in seinem Zusammenleben mit den Freunden Chingachgook und Uncas ihre Verklärung erfährt. Cooper ist dieser Gestalt alle Vorgänge seiner eigenen Beobachtung. Die feinste Empfindung für alle Vorgänge der Natur, die klärste, unbewußte Beobachtung, der nichts entgeht, das Denken in archaischen Bildern, den Ausdruck in volkstümlich einfacher Form. Aber er zeichnete zugleich ein geistlich getreues Bild, denn die Figur des Lederstrumpfs ist einem der frühesten amerikanischen Pioniere, Daniel Boone, dem Gründer des Staats Kentucky, nachgebildet. Boone drang als erster in das noch ganz unbefriedete Kentucky ein, lebte hier als Jäger in Kämpfen mit den Indianern und brachte 1760 eine Schar von Pionieren in die Urwälder des Landes, wo er nach langen Kriegen mit den Indianern, in denen er der Tapferkeit und Kühnheit war, seinen Fuß setzte. Seine Abenteuer haben in den Lederstrumpf-Geschichten eine dichterische Verklärung gefunden, die noch heute fortleuchtet und auch große Künstler unserer Tage, wie Max Slevogt in seinen wundervollen Illustrationen, zum Nachdenken und Neuschaffen der Gestalt anregt.

Aus Kunst und Leben.

* Der Reichskunstwart über die moderne Bühnenkunst. Aus Darmstadt wird uns geschrieben: Vor einem ge-

Frankreich und England.

London, 18. April. Der Pariser Korrespondent der „Times“ erzählt aus französischen Regierungskreisen, man habe in Paris die Absicht, die britische Regierung über den Fortgang der Sachverständigenverhandlungen auf dem laufenden zu halten. Die französische Regierung sei stets bereit, mit der britischen Regierung zu verhandeln und ihr alle wichtigen Informationen zu übermitteln. Frankreich sei Großbritannien dankbar, da es fühle, daß es von London her in den Grenzen, die der englischen Politik von Anfang an gezogen waren, unterstützt worden sei. Wenn Deutschland ein direktes Angebot mache, so würde man es annehmen. Aber das Angebot müsse nicht an Großbritannien oder an die eine oder andere Macht allein gerichtet werden. Wenn sich das Angebot gleichzeitig an Frankreich, Großbritannien oder Belgien richte und vielleicht noch an andere Länder, so sei man in Paris zufrieden. Dem „Times“-Korrespondent ist auch mitgeteilt worden, die Sicherheitsfrage sei nicht brennend. Frankreich werde das Rheinland nur nach den Bestimmungen des Versailler Vertrags räumen und erst für die spätere Zeit könne ein besonderes Regime in Frage kommen.

Der Bericht der englischen Arbeiterfraktion über ihre Ruhrreise.

London, 17. April. Dem Parlamentsberichterstatter der „Times“ zufolge wird die Arbeiterfraktion auf ihrer heute mittag stattfindenden Sitzung von neuem dem offiziellen Bericht der Abordnung Erwähnung, die vor kurzem im Auftrag der Partei das Ruhrgebiet besucht hat. Der Bericht sei bereits am letzten Donnerstag erörtert worden, aber die Partei sei damals nicht in der Lage gewesen, eine Abereinstimmung zu erzielen. Die Frage sei deshalb zur weiteren Erwägung an der Vollversammlung verwiesen worden. Es verlautet, daß die Haupt Schwierigkeit in dem Bericht enthaltenen Vorschlag, daß die britischen Truppen unersätzlich aus dem besetzten Deutschland zurückgezogen werden sollen, besteht.

Aus der deutschdemokratischen Reichstagsfraktion.

Berlin, 17. April. Die deutschdemokratische Reichstagsfraktion hielt heute mittag vor dem Zutritt des Reichstags eine Fraktionsversammlung ab, in der man sich mit der gestrigen Rede des Reichsaussenministers beschäftigte. Die Fraktion war überwiegend der Auffassung, daß in der Rede ein formelles Angebot der deutschen Regierung zu sehen sei. Die Erfüllung des Angebots hängt nach der Auffassung der Fraktion hauptsächlich von der Erlangung einer internationalen Anleihe ab. Die Fraktion sprach der Reichsregierung ihr größtes Vertrauen aus.

Die Wahl des neuen oldenburgischen Ministeriums.

Oldenburg, 17. April. In der heute um 10 Uhr begangenen Sitzung des Landtags wurde die Wahl des Ministeriums vorgenommen. Zum Ministerpräsidenten wurde Geh. Oberregierungsrat v. Fink vorgeschlagen. Bei der Abstimmung entfielen auf diesen 29 Stimmen. Die Reichspartei hatte 15 weiße Stimmzettel abgegeben. Zu Ministern gelang Geh. Regierungsrat v. Fink, Geh. Regierungsrat v. Stein für Finanzen und lokale Angelegenheiten, Ministerialrat Weber für Inneres, Handel und Verkehr vor. Stein erhielt 21, Weber 29 Stimmen; 14 Stimmzettel waren unbeschriftet. Die Minister nahmen die Wahl an. Der neue Ministerpräsident erklärte, daß das neue Ministerium nur einer Wille sei und Vertrauen und Unterstützung bei den Wählern erwarte. Es wurde sofort nach Zusammentritt des Landtags ausgetreten.

Abbruch der Verhandlungen über das Memellandstatut.

Memel, 18. April. Die Verhandlungen über das Memellandstatut sind abgebrochen worden. Über die Bestimmungen wegen der Autonomie war im großen und ganzen bereits eine Einigung erzielt worden, dagegen ergaben sich Schwierigkeiten bei der Beratung der Hafenkontrolle und über die Internationalisierung des Memellandes. Die polnischen Vertreter hatten hierzu Forderungen aufgestellt, die die Litauer für unannehmbar erklärten. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurden die Verhandlungen auf unbestimmte Zeit unterbrochen.

wählen Publikum hielt Reichskunstwart Dr. Redtsch in Darmstadt einen Vortrag über die Beziehungen der bildenden Kunst zur Bühne. In geistvollen Worten brachte er seine Ausführungen den Beweis, daß sich in der modernen Bühnenkunst Deutschlands mit einer seltenen Klarheit des Geistes unterer Zeit all unsere geistigen, materiellen und kulturellen Werte widerspiegeln. Und zwar nicht nur in den Erzeugnissen der modernen Bühnenliteratur, sondern in der ganzen Art, wie wir auch klassische Stücke heute durchdringen mit dem Geist unserer Tage, wie wir sie mit unserem Gefühl erfüllen und aus unserem tiefsten Bedürfnis heraus gestalten. Und weiter, daß diese unsere moderne Bühnenkunst nicht nur die Räte unserer Gegenwart, unser kulturelles geistiges Leben widerspiegelt, sondern daß ihr kraftvoll gestaltender Ausdruck auch gleichzeitig Beweis dafür ist, daß wir nicht kulturellem Untergang, sondern Aufstieg entgegengehen, daß die moderne Bühnenkunst heute schon ein kraftvoll betonter Wille zum Leben und zum kulturellen Neuschaffen ist.

* Ein Originalgemälde Schillers in Kreuznach gefunden. Von einer angeblichen Persönlichkeit der Kunstwelt wird uns aus Kreuznach geschrieben: In meiner Sammlertätigkeit seit etwachen Jahren durch Zufall in Kreuznach ein kleines Schillerbildnis (Pastell), auf das ich im allgemeinen Interesse hinweisen möchte. Der Besitzer hat dasselbe vor langer Jahren von einem nahen Verwandten, einem sehr bekannten rheinischen Gelehrten, testamentarisch vermacht bekommen. Der alte kunstverständige Herr hat das Originalgemälde mit einem Vorwort versehen: In der Familie des Besitzers soll das Bild von jeher als Original. Jeder, der das Gemälde sieht, kann sich des Eindruckes, daß er eines der wenigen und seltenen Originalbildnisse Schillers vor sich hat, nicht erwehren. Dies ist auch die Ansicht verschiedener erlerter, als Autoritäten anerkannter Kunsthändler, von welcher einer sich ganz besonders um den Erwerb des letzten Bildes bemüht. Das Bild ist 45:65 groß. Die Adresse des Eigentümers ist im Tagblatt-Berlag zu erfahren.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Wie uns aus Baden-Baden gemeldet wird, ist dort die bekannte Dichterin und Schriftstellerin Alberta von Puttkammer im Alter von 74 Jahren gestorben. Sie war die Gattin des vor Jahren verstorbenen Staatssekretärs für Hochschulwesen Maximilian von Puttkammer. Ihr umfangreiches literarisches Schaffen war von harter Vaterlandsliebe getragen. Im Jahre 1919 veröffentlichte sie ihre Memoiren unter dem Titel „Mehr Wahrheit als Dichtung“.

Druck und Verlag von R. Schellerberg'schen Buchdruckerei in
Münster.

Bekanntmachung.

An allen Wochentagen von 7-9 Uhr abends — ausgenommen Montags und Samstags — werden öffentliche Unterrichtsstunden zur Erlernung der französischen Sprache in den Schulen der Luitprank- und Reichstraße abgehalten.

Außerdem finden unentgeltliche Kurse für Französisch an sämtlichen Tagen der Woche nachmittags von 2-6 Uhr im Saal am Schloßplatz statt.

Neue Schüler werden zu diesen Kursen jederzeit aufgenommen und können sich im Rathaus, 2. Stod. Zimmer 43, jeden Wochentag von 11-12 Uhr vormittags und 4-5 Uhr nachmittags, einschreiben lassen.

Öffentliche Mahnung.

Die rückständigen Gemeindesteuern und Abgaben 2. Erhöhung (Februar-März 1923), sowie die Erhöhung der Hundesteuer für dieselbe Zeit und die Erhöhung des Schulgeldes für die kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschule, sowie ferner die Beiträge zum Viehsteuern-Entschädigungsfonds für Pferde, Kindschaf und Ziegen sind, soweit sie nicht gekündigt sind, nunmehr nicht den aus dem nachstehenden Tarif ersichtlichen Mahngebühren bis zum 20. d. M. zu entrichten. Vom folgenden Tage an werden die Mahngebühren im Wege der Zwangsversteigerung eingezogen werden.

Bei Zahlung auf barabhebenem Wege oder durch die Post muß der Betrag spätestens an dem oben genannten Tage der Kasse portofrei zugeführt worden sein. Die Überweisung muß dabei in der Regel 2 Tage vorher erfolgen.

Für alle bis zur Bekanntmachung dieser öffentlichen Mahnung in den Wiesbadener Tageszeitungen noch nicht bezahlten Steuerbeiträgen ist, sofern die Steuer nicht gekündigt war, eine Mahngebühr zu entrichten.

Die Mahngebühr beträgt vom Tage der Bekanntmachung ab:

bei Beträgen bis zu 200 M.	10 M.
von mehr als 200-500 M.	12 M.
von mehr als 500-1000 M.	16 M.
für jede weiteren angeht 1000 M. je 10 M. mehr.	

Wiesbaden, den 16. April 1923.
Der Magistrat.

Erhöhung der Beiträge für die Straßenreinigung.

Nachdem gegen den unterm 2. März 1923 von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigten Kostenverteilungs- und Reinsanierungsplan, welcher in Ausführung des § 9 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. 7. 93 vier Wochen offen gelegen hat, Einwendungen nicht erhoben wurden, wird die im Januar genehmigte Nachforderung an Straßenreinigungsbeträgen nochmals in zweifacher Höhe, das ist der fache Betrag der Oktober-Veranlagung, nachgehoben.

Wiesbaden, den 17. April 1923

Der Magistrat.

Gebühren-Erhöhung.

Die Gebühren für das Friedhof- u. Beerdigungs- wesen der Stadt Wiesbaden sind ab 1. April d. J. um 25 Prozent der am 1. März d. J. bekannt gemachten Gebührensätze erhöht worden.

Wiesbaden, den 17. April 1923.

Der Magistrat. Friedhofsverwaltung.

Freitag, den 20. April 1923, werden im Stadtwald, Distrikt „Reifel und Wälsbura“ 1600 Buchenwellen öffentlich meistbietend versteigert.

Zur Versteigerung werden nur hiesige Einwohner zugelassen. — Zusammenkunft 10 Uhr vormittags an der Leichterweide.

Wiesbaden, den 17. April 1923.

Städtische Verwaltung für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten.

Verdingung.

Im Distrikt „Schiersteiner Lach“ sollen durch öffentliche Ausschreibungen vergeben werden:

1. die Dachdeckerarbeiten (Los 7 2 Häuser) und (Los 8 3 Häuser).
2. die Klempnerarbeiten (Los 7 2 Häuser) und (Los 8 3 Häuser).

Verdingungsunterlagen können durch die Arbeitsgemeinschaft B. D. A. „Schiersteiner Lach“, Friedrichstraße 39, gegen Barzahlung von 1000 M. für jedes Los bezogen werden.

Verfallene Angebote sind bis zum 24. April 1923 für Dachdeckerarbeiten vormittags 10 Uhr, für Klempnerarbeiten um 10 Uhr im Zentralbüro der genannten Arbeitsgemeinschaft einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Wiesbaden, den 18. April 1923.

Die Oberleitung der Arbeitsgemeinschaft B. D. A. „Schiersteiner Lach“.

Jagdverpachtung Waghahn**Arbeitsunterstützung.**

Die Jagdverpachtung des hiesigen gemeinschaftlichen Jagdbereichs, umfassend 148 Hektar Wald und 163 Hektar Feld, wird am Sonntag, den 22. April d. J., mittags um 3 Uhr, freihändig ausgeschrieben.

Bemerkung: daß die Jagd in 20 Minuten vom Bahnhof Weidenstadt zu erreichen ist.

Der Jagdvorsteher.

Reusel, Bürgermeister.

Wein-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. Mai d. J., versteigert die Winger-Genossenschaft G. G. m. u. H. zu Altheim im Saale der „Stadt Mainz“ zu Mainz, Große Straße,

ca. 40 Stück 1922er erstklassiger Altheimer Weine der besten Lagen.

Probetage in Altheim am 23. April. Die Weine sind glanzvoll u. bieten besten Erfolg für 1921er.

Altheim, den 6. April 1923.

Winger-Genossenschaft G. G. m. u. H., Altheim.

Marshall, Direktor.

Zu Versteigerungen Kunstgegenstände

werden stets

einzelne Möbel aller Stilarten sowie komplette Zimmer, Teppiche, Bräsen, Läufer, Reliefs, Bronzen, Porzellane, alte Bilder, Dekorationen, Aufstell- sachen, Gold, Silber, Brillanten usw. angenommen.

Versteigerungsort für alte und moderne Kunst.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator.

26 Marktstraße 26.

Telephon 4296.

Nachlaß- Versteigerung

Freitag, den 20. April

vormittags 10 Uhr beginnend.

versteigert ich im Auftrage der Nachlassherben zu

Wiesbaden

Alarenthaler Straße 5, 3

1 Spiegelschrank, 1 Kommode,

1 Diplomaten-Schreibtisch,

hell Eichen, 2 Tische, 1 Regulator, 1 Standuhr (Brenn), 1 Barometer, div. Bilder, Stehleiter, 1 Einbadewanne und sonstiges mehr; ferner eine schwere 585lar. Tisch.

gold. Herrenuhr mit gold. Innen-
dedel (Cuvette), dazu eine 585lar.
schwere gold. Herren-Panzeruhr,

1 silberne Herren-Memorialuhr (10 Rubis),
1 goldenes Anaglas.

Die Gegenstände sind sämtlich vorläufig erhalten.
Besichtigung vor der Versteigerung.

Wiesbaden, den 18. April 1923.

Badesheim, Gerichtsnotar.

Möbiliar- Versteigerung

Wegen Abreise

versteigere ich auflos Auftrags

Freitag, den 20. April

vormittags 10 Uhr

im Hause

Feldstraße 3, Part.

nachstehend verzeichnete Möbiliar- u. Haushaltungs-
gegenstände, als:

1 mass. Eichen-Schlafzimmer
gekonnt, mit weiß. Aufsatz, bestehend aus: zwei
Betten mit Eichen-Rahmen u. zwei neuen Woll-
mattdecken, 1 Badkommode mit Spiegel, Aufsatz
u. weicher Marmorsplatte, 2 Nachttischen mit Aufsatz
u. Marmorsplatten, 1 Tür. ar. Spiegelkranz:

1 weißlad. Metallbett
Adälfia mit steiler Wollmattende;

1 Küchenschrank mit Kunstverglasung,
1 Küchentisch 1 Stuhl, Gasherd mit Tisch, 1 gr.
moos. eich. Esstisch, 1 weißlad. Spiegel, 1 Küch-
maschine, 1 Backbrett, 2 Backbleche, Haushaltungs-
gegenstände mit Gewichten, Kleider, Wäsche, Schube eine
Partie Küchensachen u. versch. nicht Genannte

freiwillig meistbietend gegen baar Zahlung.
Besichtigung vor der Versteigerung.

Wilh. Müller

Auktionator und Taxator.

Bureau: Adelheidstraße 37. — Telephon.

Widerruf einer Vollmacht.

Die von mir auf Herrn Pol-Pörlter
ausgestellte Vollmacht widerrufe ich
hiermit.

Madame Lebel

Pâtissier, Topsy's

Wiesbaden, Taunusstraße 23.

Möbiliar- Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushalts und Wegzugs
versteigere wir

morgen Donnerstag, 19. April

morgens 9½ Uhr anfangend.

in unseren Auktionskabinen

Marktplatz Nr. 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltenen Möbiliar- und
Haushaltungsgegenstände, als:

- 1 pracht. Ausb.-Schlafzimmer-Einrichtung
bestehend aus Büfett, Kredenz, Ausziehtisch,
6 Lederstühlen;
- 1 weiß lad. fast neue Kücheneinrichtung
- 1 grau lad. sehr gute Kücheneinrichtung
- 1 fast neue email. Badewanne, 1 fast n.
gr. weiß lad. Vorrats- u. Fliegenschrank
- 1 fast neue eich. Kontrollkassette, 1 Schreib-
maschine Rignon, 1 weißes Metallbett
mit prima Rohhaarmatratze
- 1 reich geschmückter eichen. Paravent mit
Perlstickerie 1 eichen. Rauchfischchen,
1 eich. Ausziehtisch, 1 u. 2. Schrank,
1 fast neue 3t. eich. Brandkiste, sehr schöner Ausb.-
Herrenschränke mit Aufsatz, eich. S. Schreib-
tisch, Ausb.-Schreibtisch mit Trum, Ausb.- u. Mah-
Sofa, 4st. eich. Tisch, Nachttisch, sehr schöne
Rohrstühle, Ausb.-Büchertisch, sehr gute Del-
nemalder, Bilder, 3 noch neue Damast-Tafeltücher
mit Servietten, Tafeltücher, 2 Kuchenteller, Dorn-
glas, Porzellan, Herrenkleider, Rapp- und Delo-
rationsgegenstände, 2 große Mai-Bandierler,
versch. Porz.- u. Gebrauchsgegenstände, sehr
schöne Bücher (Bismarck-Buch, Hund u. Wild,
Militär usw.) Pendule, holl. Barometer,
gold. Damenuhr mit gold. Kette, 2 gold. Brosch.,
1st. Armband, eich. Koffer, Lampen, 1 eichene
Saluttrape, Kleiderbügel für Schneiderinnen,
Fliegenklammer, 1. Spiegel, sehr guter Rohr-
plattenreife, außer Schlichter, Eisdrank,
Petroleumofen, Rohstoffe, 1. Koffer, Glas,
Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr u. vieles mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während der Geschäftsstunden.

Rosenau & Wintermeyer

beid. Taxator u. beid. öffentl. anst. Versteigerer.

Größe Auktionskabinen Wiesbaden.

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Möbiliar-VersteigerungMorgen Donnerstag, den 19. April cr.,
vorm. 9½ Uhr beginnend, bis 3 Uhr, ohne Pause
in meinem Versteigerungssaal

23 Schwalbacher Str. 23.

Zum Angebot kommen:

1 sehr schönes Eichen-Büfett,

Eichen-Ausziehtisch, Ausb.-Büfett, schöner Ausb.-
Ausziehtisch, eich. Ausb.-Büfett mit Spiegel,
schöner, schwarzer Damen-Schreibtisch mit Stahl,
Ausb.-Schreibtisch, Schreibkommode, Polster-
Garnitur, als: Sofa u. 5 Stuhl mit Tisch, Sofa,
Sessel, Triumphstuhl, Rohr- und Polsterstühle,
Ausziehtisch, Sessel, Sofa, Rapp, Banken, Ausb.-
u. Spielstühle, eich. Betten, Badkommoden, Nach-
ttische, Nachttische, 1 u. 2. Kuchenteller, Kuch-
enteller, Handtücher, Kommoden, Glas,
Kinderstühle, Nähmaschine, verasid. Trumeau
mit Marmorsplatte, div. Spiegel, Delgemälde und
and. Silber, Standuhr, Barometer, Messer, u.
Konversations-Verföhen, div. Bücher, Rapp, Aufsatz, u.
Dekurationsgegenstände, Glas, Porzellan, Ge-
brauchsgegenstände all. Art, Portieren, Weizen,
große Anzahl gute Herrenkleider, Schuhe, Hüte,
Frauenkleider u. Leibwäsche, Kinderkleider, u.
Blumenstücke, Gartenmöbel, Gartenschlauch, gute
Kücheneinrichtung, Küchen- u. Vorratsschränke,
zwei gute Eisdränke, Küchen- und Kochgeschirr
und sonstiges Hausgeräth

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beidseitig Taxator.

23 Schwalbacher Straße 23.

Achtung!

Günstiger Einkauf von Herren- u. Damenstoffen
in verschiedenen modernen Farben, sehr preiswert, gebe
auch 25% Rabatt. Weg Reis lohntend. Kein Kaufzwang.

Salz, Friedrichstraße 8, St. 1.



in echtem Rindleder, Gobella usw.

Lieferung direkt ab

Spezialfabrik feiner Sitzmöbel

Berg & Co., Bismarckring 19.

Günstige Gelegenheit!

Ein H. Vollen braune Herrenkleider, in allen Größen,
Bar 20 000 M., schwarze Herrenkleider von 25 000
Mark an, Damenkleider 28 000 M., Halbhäute in
allen Größen 20 000, 24 000 u. 28 000 M., Arbeits-
kleide von 28 000 M. an.

Beräumt nicht, solange Vorrat reicht!

Gutwirth, Nerostraße 43, Loden.

Uebernehme

zur nächsten Verstei-
erung noch ganze Woh-
nungen - Ein- u. Zwei-
zige - Nachlässe sowie
einzelne Gegenstände der
Küche, Wäsche usw.

Taxationen bei
billigster Berechnung.**Wilh. Müller**

Auktionator u. Taxator:

Wiesbaden

Adelheidstraße 37.

37 Adelheidstraße 37.

NB. Komme auch
nach auswärtig.

Strickjacken Jumper's

Wolle und Seide
gestrickt und gehäkelt

billiger

wie überall

Michelsberg 28

Bielefelder Wäschelager

gegenüber Synagoge.

Ein Posten

Damenwäsche

Gelegenheitskauf.

Bingen-Kreuznach

fährt Lastauto

am Freitag zurück.

Güterannahme

Luitprankstraße 47.

heute angekommen:

Zirka 1000 Stück frischer

Italiener

Blumenkohl

extra groß

Kleinverkaufs-Preis

per Stück 3000 Mk.

Für Hotels, Pensionen

und Wiederverkäufer in

Steigen à 12 St. billiger.

Hermann Knapp

Marktplatz 3.

Feder-Handwagen

mit Bremse zu verkaufen.

Bouillon, Dohd, Str. 86.

Eine Denkschrift über die Kleinrentner-Fürsorge.

Berlin, 17. April. Im Reichsarbeitsministerium befindet sich, wie wir erfahren, eine Denkschrift zur Kleinrentner-Fürsorge in Vorbereitung. Sie befaßt sich mit den Hilfsmitteln, die die Länder und Gemeinden für Kleinrentner und Invaliden zur Verfügung stellen, die bei der Durchführung dieser Maßnahmen gemacht worden sind. Gegenwärtig nehmen weit über eine halbe Million Personen die staatliche oder kommunale Kleinrentner-Fürsorge für sich in Anspruch. Die Kosten der Kleinrentner-Fürsorge für die Länder und Gemeinden betragen im Jahre 1922 über 2000 Millionen Mark. Die Kleinrentner-Fürsorge ist eine der größten Aufgaben der Sozialversicherung. Die Denkschrift befaßt sich mit den Hilfsmitteln, die die Länder und Gemeinden für Kleinrentner und Invaliden zur Verfügung stellen, die bei der Durchführung dieser Maßnahmen gemacht worden sind. Gegenwärtig nehmen weit über eine halbe Million Personen die staatliche oder kommunale Kleinrentner-Fürsorge für sich in Anspruch. Die Kosten der Kleinrentner-Fürsorge für die Länder und Gemeinden betragen im Jahre 1922 über 2000 Millionen Mark.

Die Reform der Bodenverteilung.

Berlin, 17. April. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat durch eine Kommission eine Untersuchung anstellen lassen, in der die Reichsregierung aufgefordert wird, die in der Reichsregierung verheißene Reform der Bodenverteilung durchzuführen. Die Kommission hat ferner einen Gesetzentwurf in Vorbereitung, nach welchem eine planmäßige Entlassung des Großgrundbesitzes über 750 Hektar auf ein Zweifelhafte Bewirtschaftung durchzuführen und ein Teil des entlassenen Bodens für Siedlungszwecke zur Verfügung gestellt werden sollte. Da es aber nicht Aufgabe der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sein könnte, die Sache des Reichsbundes für Siedelung und Boden zu derartigen Maßnahmen zu bewegen, so hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschlossen, sich an die Reichsregierung zu wenden, um die Ausführung dieser Maßnahmen zu erreichen.

Eine Parade vor Ludendorff.

Berlin, 18. April. Nach einer Meldung des „B. L.“ hat vor einigen Tagen in Anspach eine Parade des Bundes „Freiwilliger“ vor General Ludendorff stattgefunden, an der auch Angehörige der Reichswehr teilgenommen haben sollen. Durch das Reichswehrministerium ist sofort eine Untersuchung eingeleitet worden und das Wehrkreiskommando München ist ersucht worden, die erforderlichen Schritte zur Aufklärung zu tun.

Auch Hitler stellt sich in Leipzig nicht.

München, 17. April. Das Organ der Nationalsozialisten, der „Völkische Beobachter“, erklärte heute zu dem gegen Hitler angekündigten Verfahren vor dem Staatsgerichtshof, daß Hitler selbstverständlich nicht in Leipzig erscheinen werde. Das Blatt erklärt, daß die Gerichte der Bayern zu Ende gingen, und daß sich auch die bayerische Regierung darnach zu richten hätte, was man sich endlich merken sollte. An anderer Stelle erklärt das gleiche Blatt, wenn der politische Führer nach Leipzig kommen sollte, um eingekerkert zu werden, so bedeute das nichts weiter als eine Verhöhnung von Geiseln. Die vaterländischen Verbände würden alles tun, was in ihren Kräften stehe, um der rechtlosen Verhöhnung Deutschlands entgegenzutreten.

Die Haftbefehle des Staatsgerichtshofs gegen bayerische Angehörige.

München, 17. April. In der Angelegenheit des Erlasses von Haftbefehlen des Staatsgerichtshofs gegen bayerische Angehörige: Landen der „Bayer. Staatszeitung“ zufolge gestern neue Befehle der Führer der vaterländischen Verbände und Hitlers mit dem Ministerpräsidenten von Kallina Batl.

Genehmigung der Anleihe für Österreich.

Paris, 18. April. Der „Temps“ berichtet aus Genf: Der von dem Völkerbund eingesetzte Ausschuss der Garantien zur Wiederaufnahme Österreichs, zu dem auch Frankreich gehört, hat den Text des internationalen Anleiheentwurfs ausgearbeitet. Die Anleihe wird entsprechend dem Genfer Abkommen demnach aufgenommen werden. Sie beträgt 650 Millionen Goldfranken bei 20jährigen Laufzeitterminen und ist dazu bestimmt, das Defizit der österreichischen Finanzen bis Ende nächsten Jahres zu decken. 130 Millionen sollen zur Rückzahlung der Österreich bis 1922 geliehenen Beträge dienen, so weit sie vor dem Genfer Abkommen bewilligt worden waren.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Wiederaufbau des Staatstheaters.

Wie wir hören, nehmen die Arbeiten zum Wiederaufbau des abgebrannten Bühnenhauses des Staatstheaters rüstigen Fortgang. Das eiserne Kuppeldach sowie der neue eiserne Vorhang sind bereits zur Ausführung vergeben. In den übrigen Wiederaufbauarbeiten wird in einem besonderen Baubüro eifrig gearbeitet, so daß anzunehmen ist, daß das neue Bühnenhaus gegen Ende des Jahres in Betrieb genommen werden kann.

Weiter erfahren wir, daß beabsichtigt ist, für die Übergangszeit im Großen Kurhausaal ein Provisorium für die Aufführung von Opern, die für diesen Rahmen geeignet sind, zu schaffen. Vorbereitende Besprechungen zwischen der baupolizeilichen Regierungs-Theaterüberwachungskommission, der Intendantur des Staatstheaters und der Leitung der Kurverwaltung haben bereits stattgefunden. Es kann sich nach Lage der Verhältnisse nur um Opernaufführungen handeln, die sich dekorativ mit den allgeringsten Mitteln erledigen lassen.

Die tausendste deutsche Briefmarke.

Die deutsche Reichspost steht vor einem Jubiläum, von dem sie selbst vielleicht gar nichts weiß. Aber der Sammler, besonders der Spezialsammler für „Deutsches Reich“, merkt alles. Die Reichspost bereitet die Ausgabe einer neuen Marke vor. Das ist an sich für den Sammler kaum noch etwas Neues. Aber diese Marke hat's in sich. Nicht nur ihren hohen Kennwert, 5000 M., feiern wir, nein, die Ordnungsnummer in der Reihenfolge seit dem Jahr 1871, das die erste Reichspostmarke sah, erreicht unsere Bewunderung. Diese Marke ist nämlich die tausendste deutsche Marke unter ihren Schwestern, die in die Alben der Sammler einziehen wird.

Langsam ging es an. Bis zum Ende der Kreuzer- und Silbermarkenzeit waren es nur 92 verschiedene, 44 ungebraucht und 48 gebraucht lamellenartige Marken, darunter 14 Abarten und 78 richtige Typen. Dazu kamen bis zum Auftreten der ersten Germaniaausgabe im Jahre 1900 weitere 130 Marken, bis zum Kriegsbeginn nochmals 202. Im Krieg war man zurückhaltender. Denn bis zum Erscheinen der ersten unter der Republik gedruckten Marke erschienen „nur“ 58 neue Marken in den Alben. Darin sind schon 36 Zusammendrucken-Abarten aus dem Markenbeständen enthalten.

Dann aber ging's los: bis zum endgültigen Verschwinden der Germaniaausgabe im Jahre 1922 erschienen 347 neue Marken, insgesamt waren es bis dahin 793 lamellenartige Marken. 1922 beherrschte den Deutschen dann noch 140 Marken. Am 1. Januar 1923 waren also 933 Marken vorhanden. Bis heute sind noch 66 Marken hergestellt worden, so daß wir tatsächlich jetzt 999 verschiedene Marken, gebraucht und ungebraucht, gedruckt und geschnitten, verdruckt und richtig gedruckt zu sammeln haben. Als folger Schlußstein in die Reichspost haben bereits, eine tausendste Marke herausgegeben. Und dazu ist ein Wert von 5000 M. gerade hoch genug.

Der Kennwert all dieser Marken in heutiger Währung beträgt genau 20.376,67 M. In Papiermarken wäre diese Summe, wenn man sie vollständig bekommen hätte, mehrere Millionen Mark wert. Niemand, nicht einmal das Reichspostministerium, besitzt sie alle vollständig.

Die tausendste Marke des Deutschen Reichs ist zwar ein Jubiläum, aber ein trauriges. Wir haben Vollen längst überholt. Wir werden wenn wir so fortfahren, auch Österreich, über das die Philatelisten immer gelächelt haben, bald hinter uns lassen.

— Eisenbahner-Ausweisungen. Am Montag wurden in Biebrich, Biebrich, Biebrich und Biebrich insgesamt 19 Eisenbahner ausgewiesen.

— Keine Sommerzeit. Die Einführung der Sommerzeit, die wenigstens für dieses Jahr, aufgegeben. Das Reichspostministerium hat sich, wie wir hören, mit der Frage beschäftigt, ob es sich lohnt, die Einführung der Sommerzeit zu verschieben. Wir hatten schon vor einiger Zeit ausgeführt, daß dafür auch die Zeit zu weit vorgeschritten ist. Die Umstellung der Uhren ist natürlich schnell angeordnet, die Eisenbahnen müßten aber einen besonderen Fahrplan ausstellen. Dies ist für den Sommer vom 1. Juni an bereits geschehen. Die Entwürfe sind a. T. schon gedruckt. Ganz abgesehen von den Kosten würde die Zeit kaum noch reichen, die Pläne umzusetzen. Wahrscheinlich für die Einführung der Sommerzeit war ohne Zweifel auch die Haltung der Reichsregierung. Insbesondere ist die Landwirtschaft der Meinung, wenn es sich irgend erweisen sollte, wieder Sommerzeit eingeführt werden, und zwar voraussichtlich im gleichen Umfang wie im vorigen Jahr. Sie sind, wie die Reichs-

— Ferienkinderzüge 1923. Auch in diesem Jahr sollen, wenn es sich irgend erweisen sollte, wieder Sommerkinderzüge fahren werden, und zwar voraussichtlich im gleichen Umfang wie im vorigen Jahr. Sie sind, wie die Reichs-

zentrale für deutsche Verkehrsverbände“ erfüllt, für die Zeit vom Juni bis August vorgesehen, und es sollen Rückfahrkarten 3. Klasse zu ermäßigten Preisen mit 2 Monaten Gültigkeit ausgeben werden; diese Karten gelten zur Rückfahrt nur für einen bestimmten Sonderzug, zur Rückfahrt für jeden Personen- oder Güterzug, für D-Züge nur gegen Zahlung der Schnellzugzuschläge. Der Fahrplan der Sonderzüge mit allen Einzelheiten wird voraussichtlich in einem Druckheft erscheinen.

— Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt. Der Personenverkehr nach Ludwigshafen, der in letzter Zeit nur noch bis Worms fuhr, verkehrt seit vorgestern bis auf weiteres nicht mehr. Dagegen verkehrt der Dampfer nach Köln unverändert weiter.

— Der Monatsbericht des kaiserlichen Gesundheitsamts. (Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Zahlen des Vormonats.) Im März 1923 wurden in Wiesbaden lebend geboren 141 (126) Kinder; 71 (55) männliche und 70 (71) weibliche Geschlechts; 122 (112), unehelich 19 (14). An angeborener Lebensschwäche starben 6 (2) männliche und 4 (2) weibliche Kinder. Totgeburten fanden statt 1 (3) männliche und 2 (6) weibliche Geschlechts. Im übrigen starben 61 (72) männliche und 63 (73) weibliche Personen, zusammen 124 (145), darunter 8 (5) männliche und 6 (8) weibliche Erstgeborene. An Tuberkulose starben insgesamt 17 (13) Personen, an Lungenerkrankungen 14 (19), Magen- und Darmkatarrh 1 (3), Krankheiten der Kreislauforgane 16 (22), Krankheiten der Atmungsorgane 9 (4), Infektionen 2 (7) und an Krebs 10 (15).

— Besondere Milderung der deutschen Einreisebestimmungen. Infolge der Hinweise von Verkehrsverbänden und Behörden auf die nachteiligen Wirkungen einer allzu strengen Durchführung der Einreisebestimmungen für weite Kreise des deutschen Wirtschaftslebens, besonders für das Hotelgewerbe, den Kurgebrauch und Bäderverkehr, hat das Auswärtige Amt im Benehmen mit dem Reichsministerium des Innern, wie die Reichszentrale für deutsche Verkehrsverbände“ mittelst, die bestehenden Vorschriften einer Nachprüfung unterzogen. Wenn es zuzusetzen auch noch nicht genügend erscheint, die aus der Notwendigkeit der Verhältnisse entstandenen Sperrmaßnahmen gänzlich oder grundsätzlich wieder aufzuheben, so steht die Reichsregierung doch durchaus auf dem Standpunkt, daß Ausländer, an deren Einreise ein wirtschaftliches oder kulturelles Interesse besteht, nach wie vor in Deutschland willkommen sind und bei der Erlangung des Sichtvermerks keinen unnötigen Schwierigkeiten und Scherereien ausgesetzt werden dürfen. Im Einvernehmen mit dem Reichsministerium des Innern sind deshalb die bestehenden Einreisebestimmungen nach Möglichkeit gemildert und die deutschen Vertretungen im Ausland mit entsprechenden Weisungen versehen worden.

— Vereinfachung bei der Einkommensteuererklärung. Von den Finanzämtern soll bei der Berechnung von Lohn- und Gehaltsempfängern zur Einkommensteuer 1922 in der Regel ein Nachweis der einzelnen nach § 13, Abs. 1, Ziff. 1 bis 7 des Einkommensteuergesetzes zulässigen Abzüge — für deren Eintragung auf Seite 2 des Steuerklärungsvordrucks unter 4a (Verbuchslofen) sowie unter 5a bis 1a Raum vorgesehen ist — dann nicht verlangt werden, wenn die hierfür eingestellten Beträge insgesamt nicht mehr als 8000 M. ausmachen oder zur Erleichterung dieser Abzüge ein Gesamtpauschalbetrag von nicht mehr als 8000 M. angegeben ist. Der Betrag von 8000 M. entfällt (abgerundet) demjenigen Gesamtbetrag, für den während des Jahres 1922 beim Steuerabzugsverfahren die Steuerermäßigung nach § 48, Abs. 2, Ziff. 3, des Einkommensteuergesetzes (Ermäßigung für Verdungskosten usw.) gewährt wurde, ohne daß es eines Nachweises des tatsächlichen Aufwands bedurfte.

— Bodenreform. Die Arbeitsgemeinschaft für Bodenreform und Volkswohlfahrt schreibt uns: Der Reichsbund, die die deutschen Städte bis zu 50.000 Einwohnern umfaßt, hielt am 17. Februar d. J. in Halle eine Tagung ab. Es wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: „Der Reichsbund erklärt es in dieser Angelegenheit als eine besonders ernste Pflicht aller Gemeinden, jeder Person der sozialen Aufgaben, namentlich auf dem Gebiet der Volksgesundheit und Volksbildung, entschlossen entgegenzutreten. Die nötigen Mittel müssen aufgebracht werden, ohne die Arbeit zu erschweren und die Lebenshaltung zu belasten. Die Voraussetzung dazu ist eine wirklich gerechte Erteilung des wichtigsten Sachwertes unserer Volksgemeinschaft, des Bodens. Es erscheint wohl erwägenswert, auch dabei den Grundbesitz der Selbstverpflichtung durchzuführen. Der selbst einschätzende Wert des Bodens soll zur Grundlage der Steuer genommen werden, zugleich aber auch als Grundlage der Entschädigung bei Enteignungen, wenn diese im Interesse der Gesamtheit erforderlich werden, und des Verkaufspreises der Gemeinden überflüssig, wo Grundstücke zum Verkauf gestellt werden. Dieses würde zugleich den höchsten Schutz bedeuten gegen die steigende Gefahr des Verlustes deutschen Bodens an Auslastung. Bei der Steuerbemessung

(55. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

25 Bräute.

Ein Schermentoman von Wilhelm Herberich.

Noch am selben Tag meldeten sich die Stubenmädchen aller Geschlechter in das erste Stockwerk, was ihnen aber als Herrlichkeit ausgelegt und abgeblasen wurde. Gegen Mittag ließ sich Best bei dem großen Opern-Orchester melden, der im zweiten Stock wohnte.

Die berühmte Diva empfing sonst grundfänglich keine Besuche. Die Nachrichten von des Barons Reichtum und Kunstverständnis aber, welche die Maniküre ihr kurz vorher überbracht hatte, bestimmten sie zur einzigen Ausnahme von der starren Regel.

Sie ließ den Besucher vor.

Er überreichte einen erlesenen Strauß wertvollster Rosen und Orchideen und erweckte bei ihr den Eindruck eines ungemein feinen und liebenswürdigen Mannes, der nur etwas nervös schien und häufig beinahe übermäßig lachte, selbst wenn kein Grund vorhanden war.

So zum Beispiel, als er davon sprach, daß ihm seine Tante Rahel ein sehr, sehr großes Vermögen hinterlassen habe.

Er hätte ihr sogar, wenn sie es gewünscht haben würde, das Testament gezeigt, das er dabei halb aus der Fracktasche zog — und sie würde es sehr gewünscht haben, wenn sie nicht gefürchtet hätte, ihn damit zu kränken.

Das aber wollte sie nicht. Denn er interessierte sie ungemein. Alles an ihm interessierte sie. Er war selbst dann interessant, als er nahezu unhelmisch wurde.

Das aber wurde er, als er plötzlich aufstand, an die Tür ging, absperzte und den Schlüssel zu sich stellte.

Sie erhob sich aus ihrer sehr bequemen Lage auf der Ottomane, stützte sich auf den Ellenbogen und fragte mit beherrschter Sorge: „Herr Baron?“

Da lachte er wieder laut und ungezwungen.

„Seien Sie ganz unbeforgt!“ sagte er dann. „Es ist nur wegen des tiefen Geheimnisses, das ich mit Ihnen zu besprechen habe.“

„Mit mir, Herr Baron?“

„Mit Ihnen.“

„Darf ich fragen, wie ich zu der besonderen Ehre komme?“

Er strich sich über den kahlgeschorenen Scheitel.

Dann sagte er rasch und tief auf sie vorgebeugt:

„Wie heißen Sie mit Vornamen?“

Sie betrachtete ihn erregt. Ihr war nachgerade unheimlich geworden.

„Was tut mein Vorname zur Sache?“

Ohne sich um ihren Einwand zu kümmern, wiederholte er seine Frage noch dringender und tiefer über sie gebeugt, daß sein Auge unmittelbar in das ihre brannte: „Bitte, wie heißen Sie mit Vornamen?“

Lesla.

Sehr bestrebt und beinahe unwillig erwiderte sie:

„Lesla heiße ich.“

Er lachte.

Sie sah jörnig auf und war im Begriffe, sich völlig zu erheben und die Klingel in Bewegung zu setzen.

Da machte er eine beruhigende Gebärde.

„Darf ich Sie von jetzt ab einfach Lesla nennen?“

„Herr Baron!“ Ihre schönen, sprechenden Mienen spiegeln unterhöhlte Entrüstung. „Sie sind sehr rasch in Ihren, wie ich hoffe, durchaus ehrenhaften Annäherungsversuchen.“

Und wieder lachte er.

„Freilich bin ich das“, sagte er dann rasch.

Er nahm jetzt das Testament aus der Tasche und legte es auf das kleine Mahagonitischchen, das seitwärts von ihnen beiden stand.

Auf das Testament legte er die Rechte.

Mit der Linken holte er das Glas aus dem Auge und benutzte es zur Unterstützung seiner Rede.

„Freilich bin ich sehr rasch in meinen Annäherungsversuchen. Aber ich muß sehr rasch sein. Sonst ist alles verloren.“

„Völlig verrückt!“ dachte sie. „Aber äußerst spannend. Schlimmstenfalls schlage ich das Fenster ein.“

Doch blieb er ganz ruhig sitzen.

„Meine Tante, die vorgestern hier verstorben, Gräfin Rahel, hat mich zum Universalerben eingesetzt.“

„Ich gratuliere.“

Er nickte oberflächlich.

„Ihr Vermögen ist außerordentlich groß.“

„Es freut mich für Sie, das zu hören.“

„Ich kann damit jedem Wunsch gerecht werden.“

Sie errötete leicht.

„Ich kann insbesondere meiner leidenschaftlichen Vorliebe für die Kunst ungehemmt nachgehen, was ich in diesem Umfange bis jetzt nicht vermochte.“

„Ein Glück für uns Künstler.“

„Aber...“

Wieder dieses tolle Lachen.

„Aber?“

„Aber meine Tante hat eine Bedingung gesetzt, ohne deren Erfüllung ich enterbt bin.“

„Sie werden sie aber erfüllen, Herr Baron.“

„Das ist nicht leicht.“

„Einem Mann wie Ihnen wird es gelingen.“

„Glauben Sie?“

„Natürlich — ich kenne die Bedingung nicht...“ Sie brannte vor Neugierde und hatte im Innersten die unklare Hoffnung, daß die Bedingung irgendwie mit ihr selbst in Zusammenhang gebracht werden könnte.

„Ich will Ihnen die Bedingung sagen.“

Er stand auf, ging ans Fenster und schaute hinaus, wie wenn er nichts gesprochen hätte und hinter ihm niemand auf der Folter gelegen wäre.

Auf dem Bürgersteig gegenüber führte eben Susanne ihr Institut vorüber.

Er betrachtete sie mit unparteiischem Interesse und wartete, bis der letzte Kleideraum des letzten Jünglings um die Ecke verschwunden war.

„Eine unerhörte Grausamkeit!“ dachte die Sängerin und hatte am liebsten das Testament ergriffen und selbst gelesen.

„Wie wenn es ihm ein Genuß wäre, mich zu quälen.“

Es war ihm ein Genuß. Es sollte ihm ein Genuß

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Mägdlein Drama.

Frankfurt a. M., 17. April. Der Mägdlein Heinrich Knippenberg aus Oberndorf unterteilt mit der Wäldlerin Helene Eder ein Lebensbrot, dem ein sehr feierliches Kind entsprungen ist. Mutter und Kind weilen seit geraumer Zeit in Wiesbaden und tragen sich heute mit Knippenberg in Bonn. Heute mittags hat man den Mann in einem Walde bei Bonn die Götze und den Knaben durch mehrere Schüsse lebensgefährlich verletzt und hat dann selbst durch einen Schuss in den Kopf getötet. Vor dem Tode richtete das Paar einen Brief an seine hier wohnenden Angehörigen, in dem sie mitteilten, daß es aus dem Leben scheiden würde. Als die Verwandten nach dem Entsatzen der Briefe sofort die Polizei in Kenntnis setzten, was es bereits zu spät. Denn inzwischen war aus Bonn die Nachricht vom dem Drama eingetroffen.

Im Streite erschossen.

tn. Kassel, 17. April. In einem Hause an der Krugstraße gab es aus Kassel kommender Schusswache nach einer Streitigkeit mit dem Hauswirt und dessen Schwägerin in hiesiger Kaserne mehrere Schüsse auf seine Begleiter. Der Hauswirt sowie sein Schwägerin wurden von den Schüssen durchbohrt und brachten schwer verletzt zu. Die Rettung des Schwägerins war so schwer, daß sie alsbald den Tod des Betroffenen herbeiführte. Der Hauswirt, der einen Kopfbruch erlitten hatte, wurde unmittelbar nach der Tat in bestmöglichem Zustande ins Landkrankenhaus gebracht. Er lebte ebenfalls in Lebensgefahr. Der Täter ist der aus Kassel kommende Schusswache Hagen, ein ehemaliger russischer Kriegergefangener, der eine deutsche Heirat und sich hier niedergelassen hat. Der Schwägerin ist der Hauswirt des H. der Arbeiter Pfeil, und der Getötete sein Schwägerin namens Wälding.

Frankfurt a. M., 17. April. Auf der Tagesordnung der am nächsten Dienstag stattfindenden Stadterordnetenversammlung steht eine Reihe wichtiger Vorlagen, Beschlüsse, Entwürfe und Anfragen. 70 Punkte! Das ist ein Rekord in der langen Geschichte der Frankfurter Stadterordneten-Versammlung.

Sport.

* Spielplatz-Wettbewerb. Anlässlich des Spielplatz-Wettbewerbes am 27. Mai veranstaltet der Wiesbadener Stadt- und Landverband für Lebensübungen am 11. Mai einen Wettbewerb. Der Lauf wird als Mannschaftswettbewerb durchgeführt und nimmt folgenden Weg: Ab Rathaus, Sonnenberg, Straße, Taunusstraße, Gailstraße, Gailstraße, Wiesbaden, Schwanenstraße, Straße, Rheinstraße, Wiesbaden, unteren Kaserne bis Kaserne. Die Strecke ist 3000 Meter lang. Eine Mannschaft besteht aus 5 Teilnehmern. Sie hat die ganze Strecke geschlossen zu durchlaufen. Sieger ist die Mannschaft, die mit wenigstens einer Teilnehmern geschlossen als erste das Ziel erreicht. Um zum Ziel zu bringen, daß eine Mannschaft geschlossen durch das Ziel geht, müssen sich die zu einer Mannschaft gehörigen Läufer etwa 30 Meter vor dem Ziel (die Strecke ist durch einen weißen Strich über die Straße gekennzeichnet) die Hände reihen und Hand in Hand die Ziellinie überschreiten. Da die deutsche Turnerschaft und die deutschen Sportverbände eine große Beteiligung annehmen, besteht in Deutschland an diesem Tage Spiel und Startverbot.

* Regelsport. Am Sonntag, den 22. April, findet auf der Bahn des Wintergartens die Austragung des Wettbewerbes um den Turnpokal der Wiesbadener Kampfsportvereine statt. Die Wettbewerbe sind 25 Kämpfe in der Felle. Für das zweite Resultat ist ein Ehrenpokal und für die höchste Anzahl einer 10-Kampferliste eine Anerkennung ein Diplom vorgesehen. Die Startzeit beginnt pünktlich um 9.30 Uhr.

* Leichtathletik. Die 1. Badminton-Mannschaft des F.C. Germania Wiesbaden (Laden, Gellweiler, G. Gellweiler, G. Gellweiler und M. Gellweiler) feierte am Sonntag, den 15. April, bei dem von dem Verein der Sportfreunde Mainz veranstalteten Badminton-King an den Brühlberg - 1/4 Kilometer, in der Klasse A einen überlegenen Sieg über die in hiesiger Aufstellung laufende Mannschaft des Sportvereins Tarnbach (Weiler des Brühl, Brühl, Tarnbach) feierte. Im Einzelkampf schlug Ludwig Gellweiler mit 120 Werten, Hertaug Müller (T.M. Kraus) und seinen Bruder Oskar Gellweiler, der weit zurück lag, seinen Gegner, Krichbaum, Weiler und Weiler (S. G. Gellweiler), die geschlossen durchs Ziel gingen. Georg Gellweiler (S. G. Gellweiler) wurde 6. Sieger und schied für sein Alter wieder eine gute Leistung.

Gerichtssaal.

Fc. Französisches Militärpolizeigericht Wiesbaden. Der hiesige Polizeikommissar Karl Koll hatte vor einiger Zeit an der Ecke Rheinstraße diese Platz gelassen und währenddessen die Fahne eines mit Waffenvorräten versehenen Regiments nicht geschützt. Das Militärpolizeigericht nahm ihn deshalb in eine Gefängnisstrafe von 30 Tagen.

* Zuchthaus für Wiesbaden. Die Frankfurter Strafkammer verurteilte die beiden Wiesbadener Maximas Egon und Richard Wagner zu hohen Zuchthausstrafen, weil sie von Metallblechen Metallteile aufgeschnitten hatten. Jetzt hat auch der Polizeipräsident gegen beide ein Haftbefehl erlassen und deren Gefängnis schloßen lassen.

Ein unerbittlicher Kirchenrat. In der Klosterstraße auf dem Frankenberg in Fulda wurden in den Jahren 1919 bis 1922 in über 40 Fällen im Beichtstuhl während der Beichtgespräche die Handflächen mit Tadeln, Kesseln, Kesseln, Kesseln und dergleichen gezeichnet. Als Täter wurde der hiesige Pater an der Bahn Josef Kaspar Gerhardt aus Fulda, Familienname von 7 Kindern, ermittelt. Nach als Landwehrmann hatte er, wie es herausgeht, bei im Jahre 1918 in katholischen Kirchen zu Deutsch- und Ost an der lagernburgischen Grenze von Heiligenfiguren Kronen und Speer abgerissen und gezeichnet, ebenso Kreuzige und Altardecken, sowie aus einer evangelischen Kirche einen Altar abgerissen. Die Strafkammer verurteilte den unerbittlichen Kirchenrat zu 3 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Bei einer Hausdurchsuchung in Gerhards Wohnung wurden in einer Mansarde ein großer Vorrat von gezeichneten Kesseln, Schüsseln, Tellerchen und 46 katholische Gebetsbücher, verschiedene Kirchenbücher usw. in der Wohnung gefunden.

* Zuchthaus für Wiesbaden. Die Frankfurter Strafkammer verurteilte den Wiesbadener Maximas Egon und Richard Wagner zu hohen Zuchthausstrafen, weil sie von Metallblechen Metallteile aufgeschnitten hatten. Jetzt hat auch der Polizeipräsident gegen beide ein Haftbefehl erlassen und deren Gefängnis schloßen lassen.

Bermischtes.

* Das Telegramm als Familienbrief. Seit Jahren werden sich die Postverwaltungen aller Staaten auf der Suche nach neuen Ausnutzungsmöglichkeiten ihrer "Bare", um dem stark belasteten Postetat Mehrerinnahmen zu beschaffen. Auf der Suche nach solch unerwarteten Möglichkeiten ist nun die spanische Postverwaltung auf die Idee gekommen, künstlerisch ausgestattete Telegrammformulare in den Verkehr zu bringen. Die natürlich als Luxusgegenstände ein recht ansehnliches Sümmchen kosten. Sie geht dabei von dem Gedanken aus, daß Deutsche zu Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen usw. für den Empfänger an Wert gewinnen, wenn sie dem Adressaten auf künstlerisch ausgestatteten Formularen auch, die Madrider Blätter melden, daß die Neueinrichtung trotz ihres hohen Preises bereits viel Anklang gefunden und heute schon werden die "Geldscheine" in zahlreichen Familien als Wertgegenstände angesehen.

* Das Wettrennen mit dem Kinderwagen. Eine wertvolle Taktik, wie sie wohl nur in dem Lande des Sports, in England, möglich ist, ist das "Kinderwagen-Wettrennen", das dieser Tage in London veranstaltet wurde. Ein hiesiger Unternehmer hatte Briefe von 8 und 4 L für diejenige Mutter ausgesetzt, die als erste mit ihrem Säugling im Kinderwagen auf einem Markt von London nach Brighton am Ziel ankommen würde. Es boten sich fünf Mütter gefunden, die in dem Sonnenbrand des heißen Tages die kleinen Weiber in den Kinderwagen die 52 englischen Meilen vorwärts stießen. Das Ergebnis des wahnwitzigen Wettbewerbs war traurig. Die Gewinnerin, eine

ist auf eine Trennung des Bodens von dem der Baustoffen hinzuwirken und die Bodenwerkstoffe so zu haffen, daß der kleine Arbeitsknecht sich, der große Rentenslandwehr aber gerecht erhalt wird.

Grundstückszusammenlegung. Die Vereinigung von Katastern in einem Grundstück soll gefördert werden. Sie ist nicht nur für dessen Führung wie des Katasters erwünscht, sondern liegt auch im Interesse der Grundstückseigentümer und der Realberechtigten. Wenn Verhältnisse örtlich und wirtschaftlich ein einheitliches Grundstück darstellen, sollen sie auch rechtlich ein Grundstück vereinigt werden. Die Bedeutung dieser Maßnahme wird nicht überall gebührend beachtet. Der Justizminister weist deshalb jetzt auf ältere Vorschriften in diesem Sinne hin. Insbesondere sollen auch die Kataster in geeigneten Fällen, namentlich bei Auslassungen, die Beteiligten über die Zweckmäßigkeit der Vereinigung belehren und sie veranlassen, die nötigen Anträge zu stellen. Die Anträge können gleich mit beurkundet werden.

Die Verlegung der Feldwebellieutenants. Feldwebellieutenants sind nach einer Entscheidung des Großen Senats des Reichsverwaltungsgerichts nach den Vorschriften zu verlegen, die für Offiziere des Friedensstandes gelten, wenn sie bis zu ihrer Ernennung Unteroffiziere des Friedensstandes waren und nicht mit der Ernennung das Auscheiden aus dem Friedensstand und der Übertritt in den Berufsstand verbunden war. Die Verlegung der Feldwebellieutenants und ihrer Hinterbliebenen gehört demnach zu den Aufgaben des Reichsdienstamts für die ehemaligen Wehrmacht, so weit nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist Verlegung nach dem Reichsverwaltungsgebot gewährt wird.

Keine Diplomkünstler. Für die Laufbahn der Kunst-Künstler sind neue Bestimmungen getroffen worden. Die Kandidatenkriterien sollen nach wie vor nur Abgangsnachweise und Prüfungsleistungen über den Besuch ausstellen, es aber vermeiden, ihnen den Charakter eines Diploms als akademische Künstler zu geben. Bei der Aufnahme in die Lehraufstellung soll eine handwerkliche Vorbildung für Bildhauer, der Besuch einer Bauwerkstätte für Architekten verlangt werden, nicht aber, wenn die Lehraufstellung selber über geeignete Werkstätten verfügen. Eine endgültige Aufnahme erfolgt erst nach Beendigung des Probejahres von höchstens 4 Halbjahren. Die Oberstufe soll höchstens 10 Halbjahre umfassen. Hier soll nach wie vor freie Lehrerwahl gelten, aber möglichst Wechsel stattfinden. Arbeitsvermittlung ist zulässig. Die Beschaffung von Arbeitsstoffen ist nach Möglichkeit zu erleichtern.

Die Grenzen des Zuchtungsrechts. Über das Zuchtungsrecht der Lehrer hat das Reichsgericht ein Urteil gefällt. Dessen Entscheidungssatzung steht der Unterrichtsverwaltung mitgeteilt werden. Zuchtungen sind nur insoweit erlaubt, als sie sich im Rahmen der Schulaufsicht halten und der Gesundheit des Kindes auch nicht auf entfernte Art schädlich werden können. Den Kaleswies-Hofsteinischen Lehrern war so dreimal eingeschärft worden, daß Zuchtungen in der Regel auf solche Fälle zu beschränken seien, in denen andere Strafmittel erfolglos geblieben seien. Bei Mädchen sollen sie zunächst ganz vermieden werden. Deren feines und reißbares Nervensystem bedarf namentlich in den Entwicklungsstadien besonderer Schonung. Die Unterrichtsverwaltung von einer etwaigen strafrechtlichen Veranlassung der Zuchtungen ist zu enthalten. Ein Lehrer muß stets mit der Eigenart des weiblichen Körpers sowie des weiblichen Seelenlebens rechnen und bei Ausübung der Schulaufsicht nicht nur die physischen, sondern auch die geistlichen Folgen seines Tuns in Erwägung ziehen. Strafmittel sind nur dann anzuwenden, wenn sie notwendig sind. Erst können Ermahnungen, Warnungen, Einschreiten ins Klassenbuch, Nachbleiben, In-die-Ecke-Stellen, Strazarbeiten und dergleichen.

Was ist ein Kraftfahrzeug? Die Ausführungsbestimmungen zum Kraftfahrzeugsteuergesetz sind vom Reichsminister der Finanzen dahin geändert worden, daß als Kraftfahrzeug sowohl zwei- als Dreiräder gelten, wenn ihr Eigengewicht im betriebsfertigen Zustand 200 Kilogramm nicht übersteigt. Anhänger, Bei- oder Vorstehwagen bleiben außer Betracht. Als Räder gelten auch solche mit zwei Lauf- und zwei seitlichen Stützrädern ohne Anhänger. Bei- oder Vorstehwagen, wenn ihr Eigengewicht 300 Kilogramm nicht übersteigt. Kleinstkraftwagen sind solche, deren Nutzleistung bei einem Außendurchmesser der Räder nicht mehr als 40 Zentimeter 1 PS, bei kleinerem Außendurchmesser 1 PS nicht übersteigt.

Der Tätigkeitsbericht der Kriminalpolizei. In der Zeit vom 1. bis 15. April waren von der hiesigen Kriminalpolizei Anzeigen in nachstehend verzeichneten Straftaten zu bearbeiten: 19 Fälle von Einbruchsdiebstahl, 91 Fälle von einseitigem Diebstahl, 1 Fall von verurteiltem Einbruchsdiebstahl, 1 Fall von Verurteilung zum Diebstahl, 1 Fall von verurteiltem Raubüberfall, 4 Fälle von Diebstahl, 9 Fälle von Betrug, 1 Fall von Betrugsversuch, 14 Fälle von Unterschlagung, 1 Fall von Urkundenfälschung, 1 Fall von Fälschung, 1 Fall von Kindesentführung, 1 Fall von Duldung

von Gläubigern, 1 Unfall mit tödlichem Ausgang, 1 Fall von verurteiltem Anzeigenschein, 2 Fälle von fahrlässiger Brandstiftung, 1 Sterbefall, 4 Fälle von Transportverletzung, 6 Fälle von vorläufiger Körperverletzung, 4 Fälle von Sachbeschädigung, 2 Fälle von Widerstand gegen einen in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes beauftragten Beamten, 1 Fall von Hausfriedensbruch, 1 Fall von Sittlichkeitsverbrechen, 1 Fall von Verurteilung unglücklicher Handlungen, 1 Fall von Erregung öffentlichen Ärgernisses, 1 Fall von Kuppelei. Aufgenommen wurden insgesamt 9 Personen, darunter 3 wegen Einbruchsdiebstahls, 3 wegen eines Raubüberfalls, 1 wegen Betrugs und 2 Personen, welche schriftlich verurteilt wurden.

Mit kläffendem Ellen verbrannt. Die Sanitätswache wurde gestern nach einer Feuerschreck in der Mainzer Straße gerufen, wo sich ein Vorzimmer einer Verbrennung beider Hüfte zugesogen hatte. Die Wache brachte den Verunglückten nach seiner Wohnung.

Diebstahl. Am 18. d. M. ist ein Kesselschloß und ein Tarn-Inspizier in der Nähe der hiesigen Polizeistation gestohlen. Der Steuererklärer. Jeder Steuerpflichtige im Deutschen Reich hat bis zum 30. April eine Erklärung seines Vermögens als Grundlage für die Veranlagung zur Einkommensteuer und zur Vermögenssteuer, sowie die Einkommensteuererklärung abzugeben. Mit dieser Steuererklärung hat der Steuerpflichtige seine Steuerlast selbst zu berechnen und bis spätestens 30. April zu entrichten, will er sich vor dem Einkommensteuernachschuß schützen. Die Steuerbehörde hat durch die mannigfachen Änderungen sehr unübersichtlich geworden. Der Verlag August Scherl, Berlin, hat heute die für den Steuerpflichtigen wichtigen Bestimmungen in einem Leitfaden übersichtlich zusammengestellt.

Theodorhaus Eppenhahn. Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß das beim für erhaltensbedürftige weibliche Person. (Katholiken und hiesige weibliche Angehörige) eine Witte Mai 1923 eröffnet werden wird. Die Aufnahme erfolgt auf die Dauer von 4 Wochen und finden voraussichtlich bei Ausstellungen von je einem 16 Personen statt. Anmeldungen werden in hiesigen Verwaltungen, Rheinstraße 36, Zimmer Nr. 14, nachmittags von 8 bis 12 Uhr entgegengenommen.

Die Kultur der Kleidung. Die Lebensbedingungen des deutschen Volkes gestalten sich immer komplizierter, desto wichtiger ist es, die Volksgesundheit durch geeignete Körperpflege zu sichern. Zur Körperpflege gehört aber nicht nur eine vernünftige Kultur des Leibes durch praktische Übungen, sondern auch eine Kultur der Kleidung. Ganz besonders müssen sich unsere Frauen und Mütter bei der Wahl der Bekleidung bedenken, die ihre und ihrer Kinder Gesundheit ernstlich gefährdet. Sie bilden vor allen verführerischen Einwirkungen der Mode. Daß dies nicht heißt, daß altmodisch und plump zu bleiben, sondern daß im Gegenteil eine vernünftige Kleidung den höchsten Ansprüchen an Schönheit und künstlerische Schönwirkung gerecht werden kann, beweist das Leben der Otto Baer, Leipzig. Die erste Ausgabe der deutschen Frauenkloster, die nicht nur wertvolle Ausrichtungen über die Anforderungen enthält, die unbedingt an eine gesundheitlich einwandfreie Kleidung gestellt werden müssen, sondern auch die praktische Anleitung zur Selbstüberprüfung, die an zahlreichen Abbildungen künstlerisch schönster Vorbilder und Schnittzeichnungen erläutert wird.

Volksbildung. Heute beginnen folgende Kurse: 1. Deutsch, Rechtschreibung, Zeichnung, Wörterklärung, 2. Italienisch für Anfänger, 3. Englisch zum Selbststudium, 4. Englisch für Anfänger.

Kirchliche. Der vom Frauenverein der Kirchengemeinde für den Donnerstag, den 19. April, in Aussicht genommene Vortrag über das Thema "Mutter und erwachsene Tochter" muß auf Montag, den 20. April, verschoben werden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Stadtheater. Heute Mittwoch gelangt in Stammtische 4. Das Dreimäderlhaus zur Aufführung. Neu heißt es die Partie des Frau Schmeißer mit Herrn Schorn, der dieselbe zum erstenmal spielt.

Konzerte. Am morgen Donnerstag ist im Abonnement im großen Saal des Rathauses ein Sonatenabend angelegt, der von Konzertmeister H. Hants (Holln), Kammermusiker H. Joch (Holln) und Hans Gell (Klavier) bestritten wird. Am Samstag gelangt im Rathaus unter Mitwirkung von Damen und Herren der hiesigen Gesellschaft eine Ballett-Entscheidung, betitelt "Des Wälders Traum", zur Aufführung. Die Solopartien haben die Prima-Ballerina des Staatstheaters, Agathe Knebel, und Elena Zanolli freundlich übernommen. Die musikalische Leitung liegt in Händen des Musikdirektors Carl Schürich, die Orchesterleitung wird von dem hiesigen Kapellmeister ausgeübt. Das 12. Jubiläum der Kurverwaltung findet am kommenden Montag, den 23. April, abends 7 1/2 Uhr, im Kurhaushaus statt. Zur Jubiläumsgelangen zwei Werke von Anton Bruckner, und zwar außer der 8. Sinfonie des Teufels für vier Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel. Der Verkauf der noch verfügbaren Plätze hat bereits an der Kurhaus-Tafel begonnen. Zutritt zu diesem Konzert haben nur solche Jubiläumsgäste, Abonnenten, die die Nachzahlung seinerzeit geleistet haben.

Der Wiesbadener Scherenschnittverein veranstaltet Samstag dieser Woche im Kurhaushaus sein 2. Vereinsfest mit einem Programm, das in der Hauptsache auf die Jubiläumsgäste gerichtet ist und Höre von Wagner, Goldmark, Wagner, Wagner, Wagner usw. bringt. Zur Jubiläumsmitteilung hat der Verein ein Programm mit Staatstheater (VII) und der Wiesbadener (Wiesbaden) herausgegeben worden. Karten sind in beschränkter Anzahl an der Abendkasse zu haben.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lustspiele.

Theater. Das Kammerstück "Der Schatz" mit Werner Krauß in der Hauptrolle bewegt sich mit der künstlerischen Ausstattung auf ganz neuen Bahnen. Die Darstellung durch allezeitige Kräfte des Wert auf ein höheres Niveau. Der zweite Hauptfilm "Zwischen Liebe und Macht" ist ein spannendes Schauerdrama mit wunderlichen Naturanahmen. Beide Filme laufen bis einschließlich Donnerstag.

"Auf gegenseitiger Liebe, Lesla!"
Es war ganz still im Zimmer.
"Ich habe Sie lieb, Lesla." Er sagte es ganz langsam, leise — ein unbeteiligter Beobachter hätte es lauernd nennen können.
"Aber, Herr Baron!"
Es litt sie nicht mehr. Nun stand sie auf und ging ans Fenster. Die Qual war dort nicht geringer.
Dafür saß jetzt er auf der Ottomane.

Sie blieb länger am Fenster als er. Aber sie sah nichts von dem, was ihre Augen wahrnahmen. Sie lauschte ins Zimmer zurück.

Wann würde er sie aus ihrer selbstgewählten Verbannung befreien? ...

"Lesla!"

"Herr Baron!"

Sie standen beide und schauten einander an.

"Was sagen Sie zu der Bedingung meiner Tante?"

"Es ist so überflüssig."

"Bis morgen acht Uhr."

"Ich finde Sie ja sehr interessant."

"Morgen um diese Zeit bin ich entsetzt."

"Sie sind mir auch durchaus sympathisch."

"Auf gegenseitiger Liebe, Lesla!"

Wieder lagte sie statt ihm — nervös — gequält.

"Ich weiß ja gar nicht ..."

"Was?"

"Ich weiß ja gar nicht, ob Sie um mich werben würden, Herr Baron."

"Ich werbe um Sie, Lesla. Was sagen Sie dazu?"

"Da gab sie sich einen heftigen Ruck."

"Ja!"

"Aus Liebe, Lesla?"

"Es war sehr leise — aber sein gieriges Ohr verstand es: 'Ja!'"

Da schlang er den Arm um sie, küßte sie und steckte mit der anderen Hand das Testament ein.

(Fortsetzung folgt.)

kein — ein Genuß, wie er noch keinen gehabt. Er wollte die Zeit, die ihm etwa noch zur Verfügung stand, für ganz erlebte Genüsse nützen, zu denen ihn die Kühnheit dieses Tages emportrug.

Nun wendete er sich zurück, lachte, trat vor sie und sagte, mit dem Einglas nach dem Testament deutend, während er das geheime Lesagen ihres ganzen Körpers in sich sog: "Sehen Sie, Lesla, Sie verlangen, daß ich mich Ihnen drei Tagen nach Ihrem Tode bindend verlobt habe."

Er merkte, wie es elektrisch durch sie zuckte.

"Bindend, Lesla!"

Nun lachte sie — nervös — geringfügig — übermütig.

Sinnen drei Tagen, Lesla — Sie ist vorgestern früh acht Uhr gestorben. Morgen früh acht Uhr endet die Frist. Eine Sekunde später bin ich entsetzt ..."

"Aber Sie werden nicht entsetzt werden, Herr Baron."

"Warum, Lesla?"

"Sie werden nicht entsetzt werden, Herr Baron."

"Warum?"

"Weil Sie sich jeden Augenblick verloben können."

"Jeden Augenblick?"

Er wendete sich an ihrer zunehmenden Verwirrung.

"Na ja!" Sie zögerte. "Es gibt doch Damen genug."

"Aber jede nehme ich nicht."

"Selbstverständlich!"

"Und jede nimmt mich nicht."

Sie schwieg.

Da ging er wieder ans Fenster.

So qualvoll war ihr noch keine Minute gewesen.

Wie er zurück kam, setzte er sich leicht an den Fuß der Ottomane.

"Meine Tante wollte auch nicht, daß ich jede nehme und daß jede mich nimmt. Sie wollte das Geld ausschütten. Die Verlobung muß auf Liebe beruhen ..."

"Aha!"

Jungen Damen und Müttern Säuglingspflege u. Anatomie

ist Gelegenheit geboten, an einem Kursus über teilzunehmen. Der Kursus wird von dem leitenden Arzt der Krippe, Kinderarzt Dr. Fürstchen, abgehalten.

Beginn 30. April

(wöchentlich 1 Stunde).

Nähere Auskunft erteilt die

Wiesb. Kinder-Krippe
Gabelbergerstraße 3.

**Günstigste Gelegenheit
zum Einlegen,**

da jetzt beste frischeste Qualität

Land-Eier

Mk. 380.— p. Stück.

Butter- und Eierhandlung

P. Lehr, Ellenbogengasse 4
Moritzstraße 13.

Von heute ab steht ein

großer Transport Pferde

bei mir zum Verkauf.

Eugen Nassauer
Erbenheim.

Sauer's Turn- und Tanzschule
Adelheidstr. 33. F. 6010.

Hiermit lade ich alle Schüler und Freunde meiner Tanzschule zu dem am Samstag, den 21. April, abends 8 Uhr, im Saale des Wintergartens, Schwalbacher Str. 8, stattfindenden

Frühlings-Ball

böflichst ein.

Frau Fr. Windschild-Sauer.

Café Orient
Unter den Eichen

Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag:

Ball

NB. Ab 1. Mai Tanz-Kabarett.

Schwalbacher Hof
Emser Straße 44.

Heute, ab 8 Uhr:

Ball

mit der beliebten

Indianola-Jazz-Band

Mainz. — Cabaret „Sanssouci“
Heidelbergerfässg. 14.

Taglich abends 8 Uhr:

Das grosse April-Programm.

9 orakl. Darbietungen 9.

Maßige Preise.

Maßige Preise.

Auto Frankfurt a. M.

Zwei Herren suchen dauernd Fahrgelegenheit. Morgens hin, abends zurück, Gefl. Off. unter J. 724 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Freitag, den 20. d. M., im PARK-KABARETT

Wilhelmsstraße 36



Siehe nächste Nummer dieses Blattes.

Verchiedenes

Priv.-Abendstisch
von best. Herrn gesucht.
Offerten mit Preis unter
J. 724 Tagbl.-Verlag.

**Wer transportiert
Bett nach Bingen?**

Hoch. Bahnstraße 6. 2.

Sei i. Damen, w. sich
als Tänzerinnen ausbilden,
wollen, suchen geeigneten
Partner.

Off. u. S. 724 Tagbl.-Verlag.

Klavier

zu vermieten. Schallk. u.
Saalstraße 36. 2. Tafelb.
Kartoffeln zu verkaufen.

Smoking

erstklassig, auf reine Seide
gearbeitet, neuen nur sehr
gut erhaltenes

Fahrrad

zu verkaufen gesucht, evtl.
auch zu verkaufen.
Wessend.

Bücherstraße 46. 1. L.
nach 7 Uhr abends.

Herr,

23 Jahre alt,
handw. w. mit hübscher
Dame, unter 20 J., aus
autem Hause bekannt zu
werden, weds. Heirat.

Off. mit Bild u. S. 724
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrer, 30 Jahre,

ein. Haus mit vollst. W.
Einricht. a. d. Land, u.
etw. Barvermö. w. eini.
hausl. erben. unbekannt.
Mädchen, n. über 20 J.,
w. a. ohne Vermö. sw.
Heirat l. zu lern. Ernste
nichtan. Off. mit Bild u.
S. 724 Tagbl.-Verlag.

Welche gemüß. vermög.

Dame

möchte mit penf. mittl.
Beamtin, ev. 59 J. alt,
1 Million Verm. weds.
Wederwerb. in Verbind.
treten? Off. mit Bild,
welches direkt zurückgel.
wird, u. U. 718 T.-Berl.

Wiesbadener Lehrer-Gesangverein.

Samstag, den 21. April, abends 8 Uhr, im Saale
des Zivilkasinos (Friedrichstraße):

II. Vereinskonzert

Ausführende:

Frl. E. Schm. dt vom Staatstheater (Alt),

Frl. H. Tiedemann (Violine)

Der Lehrer-Gesangverein.

Leitung: Herr Fr. Zech.

Programm: Chöre von Goldmark, Hegar, Jüngst,
Meyer-Olbersleben etc.; Sologesang: Arie von Oluck,
Lieder von Brahms; Violinvorträge: Konzert von
Vivaldi, Deutsche Tänze von Schubert.

Karten à 1000 Mk. sind an der Abendkasse zu
haben. — Mitglieder haben freien Eintritt. F369

Walhalla

Dämon Zirkus

Die große Sensation!

Heute Mittwoch,
ab 8 Uhr:
**Jimmy's
Jazz-Band**
Der große Schlager!



Noch kaufen Sie günstig!

Tropfen meine Lieferanten weit höhere Preise
verlangen, verkaufe ich noch sehr billig.

Einige Beispiele!

Strickwolle, schwarz, grau 5 Lot 1300.—
Nähgarne 1000 Meter 2600.—, 200 Meter 575.—
Damenstrümpfe, braun, beige, Doppelfohle, Hochseife 4000.—
Damenstrümpfe, schwarz, Doppelfohle 4500.—, 4600.—
Brauenstrümpfe, schwarz, sehr stark 3500.—, 2500.—
Kinderstrümpfe, schw., br., Walo, Gr. III 1800.—, Gr. X 3500.—
Herrensocken, sehr stark, grau 2500.—, 1800.—
Taschentücher, weiß, bunt 750.—
Ferner Stoffgarn, Stridgarn, Damenbeinkleider, Toiletteseifen etc.

Walter Knobloch, Wiesbaden
De Laupfstraße 1 Kaufhaus am Markt.

Kristall- Palast Lichtspiele

Nur noch 2 Tage!
Uraufführung

Bohème

Der internationale
Spielfilm

Übertrifft weit in
Handlung u. Inszenie-
rung die gleichnamige
Oper.

Nach dem Roman
„La vie de bohème“
von Henry Murger.

6 Akte!

Regie:
Gennaro Righelli

Mimi:
Maria Jacobini

Beginn 3 1/2, 6 u. 8 1/2 Uhr

Kassenöffnung 3 Uhr

NB. 1. Nachmittags-

Vorstellung kl. Preise

Abends 8 Uhr im Abonnement
im großen Saale:

Sonaten-Abend.

Ausführende: Konstantin
W. Hanks (Violine), Kammer-
musiker A. Seck (Violoncello),
Hans Göbel (Klavier).

1. Sonate op. 4. für Violine
und Klavier von Ed. Grieg.

a) Allegro molto et
appassionato.

b) Allegretto espressivo
alla Romanza.

c) Allegro an moto.

2. Suite für Violine und
Klavier op. 6 von Hans Gal

a) Präludium. b) Barocke

c) Ar. d) Capriccio.

3. Sonate A-dur für Violine
und Klavier von C. Franck.

a) Allegretto ben Moderato

b) Allegro. c) Recitativo

— Fantasia. d) Allegretto
poco mosso.

Abends 8 Uhr im kl. Saale:

Lichtbilder-Vortrag

Dr. Koch-Weser: Im Lande
des Dollars. Persönl. Streif-
züge durch Nord- und Süd-
amerika.

Chaplin hat'n Dalles
Grosenke.

Anfang 4, Sonntags 3 Uhr.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

an möbl. Breiten bei
Klee. Weststraße 40. 3.

Wiesbaden- Frankfurt

Transportfuhrwert

übernimmt noch

Gehet, Schulgasse 7.

Thalia

2 große
Erstaufführungen!

Zwischen Liebe u. Macht.

Drama in 5 Akten nach
dem Roman „Pique
Ass“ von A. O. Klaus-
mann, mit Ellen
Kürtl und Heinz-
Rolf Münz.

Außerdem:

Der Froelich-Film
d. Deulig-Monumental-
Klasse

Der Schatz.

Ein altes Spiel um
Gold und Liebe in fünf
Akten nach der gleich-
namigen Novelle von
R. H. Bartsch.

In den Hauptrollen:
Werner Krauss
Albert Steinrück
Ilka Grünig
Lucie Mannheim

Anfang tagl. 3 Uhr.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Resident-Theater.

Donnerstag, 19. April.

26. Vorstellung. Stummreihe 2.

Der Tronabour.

Große Oper in 4 Akten von

G. Verdi.

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel

Größe. Duna. N. Gelfe-Winkel



Metallbetten
Messingbetten
Kinderbetten

Deckbetten
Kissen
Matratzen

Daunen-Decken
Stepp-Decken
Woll-Decken

Weißlack-
Möbel



Bärenstrasse 4.

Betten-Spezialhaus Buchdahl.

Wir empfehlen:

**Bernstein-Fußboden-
Glaslack**
in 7 Tönen, S. 1 8000.—,
S. 11 8000.— per Kg.,
für 10 Q-Meter, Fuß-
bodenlack zum
Vorstreichen 8000.— per
Kg., für 10 Q-Meter,
streichfertig. Lackfarben
in allen Tönen 8000.—
per Kg., Mörts Del-
lackfarben, altbewährte
Qualität, für Außen-
anstriche 9000.— per
Kg., la Bohnerwachs
(superfein), weiß u. gelb,
in fester Qualität,
Gartenmöbel-Lack
in allen Farben, Leinöl,
Bleistift, Sikkative,
sämtliche Erd- u. chem.
Farben zu billigsten
Fabrikpreisen.
Aug. Röhrig & Co.
Lackfarben
und Anstrichfabrikation.
Verlängerstr. 122
(gegr. 1895). 211

Bergknecht

Benutzer, Frau u. Zimmer-
anbauarbeiten.
Carl Brömmer,
Frankfurter Straße 122
Gärtner(in) kann eintreten.

Neue Damen- Strohüte

kaufen Sie nicht, son-
dern lassen Sie Ihre alten
Hüte umnähen oder
umpressen. 40 schide
Modelle zur Ansicht:
auch werden dieselben
in jed. Farbe gefärbt.
Da kein Laden billiger
wie jede Konkurrenz.
Blücherstr. 6, St. 1. l.

Lastautomobil - Verkehr für alle Güter!

Speditionen - Speicherei im grossen
Lagerhaus Viktoriastrasse No. 4—6
Möbel-Transporte
auf dem Kontinent und nach Übersee

Berthold Jacoby

Wiesbaden · Hamburg · London · Madrid

Hauptbüro

in Wiesbaden: **Taunusstr. 9** (gegenüber dem Kochbrunnen)

Telephone 3847, 3848, 3849

221

Preisabschlag!

Guter Apfelwein

— 1/2 Glas —

Mk. 250.—

Restaurant Adlerstr. 21.
K. Klos.

Noch billige Preise!

ca. 1-Pfd.-Dose ung. Gulasch 1000.—
2-Pfd.-Dose prima deutsches
Rindfleisch (Roastbeef-Ers.)
Marke Leibbrand 5200.—
Pr. holl. Bratenschmalz 1 Pfd. 3400.—
Vorzüglichen l.-Käse 1/4 Pfd. 680.—
ca. 1/2 Pfd. Waschseife Stück 400.—
Gezuckerte Milch Dose v. 2400.— an

**Futterheiders
Lebensmittel-Haus**
Michelsberg 21, Ecke Schulberg.

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)
Facharzt für **Haut- u. Geschlechts**leiden
Sonnenberger Str. 11a (gegenüb. 59). 10-11^{1/2}, 3-4, Sonnt. 10-1.

Automobil - Zentrale Wiesbaden

Bahnhofstraße 20.

Personen-Auto-Verkehr Wiesbaden-Frankfurt

Hauptbahnhof u. zurück, ab unserer Garage
Bahnhofstr. 20, prompt stündlich wie bisher.

Größere Neu- u. Umbau- (Maurerarbeiten)

außer Kartell zu vergeben. Offerten unter B. 724 an
den Tagbl.-Verlag.

Chaiselongue

nach neu. billig u. 1 bis
1 1/2 Bir. Confortablein.
selbe Industrie, zu verk.
Weber,
Riehlstraße 10 3 St.

N. S. U. Motorrad

7/9 PS.

mit Beiwagen und komplettem Zubehör, wenig gebraucht, zu verk.
Preis 7 Millionen. Besichtigung

Garage Internationale, Adolfsstrasse.

la Kernleder.
Herren-Sohlen 7650.—
Damen-Sohlen 5650.—

unter Garantie für erstkl. Material
und Arbeit.

— la Handarbeit. —
Keine Maschinenarbeit.

Schuhmacherei
Röder,

== Sedanstraße 1 ==
(Laden).

Fernruf 776.

Gesang-Unterricht

Atmeteknik, Stimmbildung

Methode Prof. Eugen Hildach, Frankfurt a/M.

Else Schumann

Konzert- u. Oratorien-Sängerin

Wiesbaden, Kaber-Friedrich-Ring 74, III
Sprechst. 2-4 Uhr.

Autovermietung

Telephon 501.

Offene und geschlossene Privat-
wagen nach jeder Richtung.

Garage GRÜN

7 Taunusstraße 7.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.

Der Abbau der Wohnungszwangswirtschaft.

In unsere wieder freigewordene Wirtschaft ragen, wie unbewegliche, den Verkehr hindernde Steinblöcke, noch immer einige Überreste aus der Zwangswirtschaft der Kriegszeit hinein. Eine davon, die Getreideumlage, hat der Reichstag vor einigen Tagen endgültig zu beseitigen beschlossen. Die Wohnungszwangswirtschaft soll dagegen vielen noch als ein Hindernis nicht an. Es muß freilich anerkannt werden, daß die Dinge hier insofern schwieriger liegen, als die Wohnungsnote in Deutschland unverändert fortbesteht. Während man z. B. das zur Versorgung der Bevölkerung notwendige Getreide aus dem Ausland einführen kann, sind bisher noch keine Mittel und Wege gefunden worden, um das vorhandene Defizit an Wohnungen zu decken. Der Wohnungsbau durch öffentliche Körperschaften hat sich als völlig unzureichend erwiesen, und die Wohnungsbauabgabe hat man nur deshalb nicht abgeschafft, weil man sonst den Bankrott der ganzen Wohnungszwangswirtschaft öffentlich hätte zugeben müssen, und weil man für den Fall der Abschaffung der Wohnungsbauabgabe überhaupt keinen Ausweg gewußt hätte, um weiterhin noch Wohnungen zu bauen. Angesichts des Mißverhältnisses, das gegenwärtig zwischen Wohnungsnachfrage und Wohnungsangebot besteht, würde natürlich eine plötzliche Aufhebung der gesamten Wohnungs- und Mieterknebelungsgebung zu einer unerträglichen Preissteigerung der Wohnungsmieten führen.

Wenn dieser radikale Übergang zur freien Wohnungswirtschaft aber auch heute unmöglich ist, so schließt das keineswegs aus, daß mit dem Abbau der Wohnungszwangswirtschaft endlich einmal begonnen wird. Das ist um so notwendiger, als diese freien Ideen, die Wohnungsmieten niedrig zu halten und eine Verteuerung der Lebenshaltung durch eine starke Mietssteigerung zu verhindern, heute gar nicht mehr zu erfüllen vermögen. Seitdem man gezwungen war, die Unkosten für die Erhaltung der Häuser und der Wohnungen den Mietern aufzuerlegen, weil die Hausbesitzer diese Kosten nicht mehr tragen konnten, ohne wirtschaftlich zusammenzubrechen, sind die Hausbesitzer, die die Mieter für ihre Wohnungen zu machen haben, sehr stark gesteigert worden. Der Mittelstand muß vielfach bereits wieder ein Gehalt eines Einkommens für Wohnungszwangswirtschaft ausgeben. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß sich das Verhältnis der Mietsaufwendungen zum Einkommen der Bevölkerung allmählich von selbst wieder dem früheren Friedensverhältnis annähert. Damit vermindert sich aber auch immer mehr das Interesse, das der Mieter an einer Aufrechterhaltung der Wohnungszwangswirtschaft hat. Schließlich kann und

darf der Mieter gar nicht wollen, daß der reelle und solide Hausbesitz durch die Wohnungszwangswirtschaft völlig zugrunde gerichtet wird, weil sonst die Häuser in den Besitz des ausländischen und inländischen Spekulationskapitals übergehen würden, das sich nur um die in dem Hause liegenden Realwerte, weniger aber um deren Ertragsfähigkeit und am wenigsten um die Frage der Wohnungen kümmert.

Der gegenwärtige Zeitpunkt, in dem eine gewisse, wenn vielleicht auch nur vorübergehende Stabilisierung des Geldwertes, der Preise und auch der Löhne hergestellt worden ist, erscheint besonders geeignet zu einem Abbau der Wohnungszwangswirtschaft, der verhassten Wohnungsämter und des ungeheuren freien Vermittlungsapparates, den letzten Endes doch die Allgemeinheit, also auch die Gesamtheit der Mieter, bezahlen muß. Aufrecht erhalten müssen nur diejenigen Bestimmungen bleiben, die den Mieter vor einer allzu starken Steigerung der Mieten schützen. Regelung der Mieten und Kündigungsankündigungen der Mieter werden auch weiterhin notwendig sein. Dazu brauchen wir aber keineswegs das ungeheure System der Wohnungsämter mit seinen viel zu hohen Kosten. Bei ihnen müßte der Abbau zunächst einmal begonnen werden. Mit dem Gelde, das hier erspart werden kann, könnten Staat und Gemeinden schon eine ganze Menge neuer Wohnungen bauen. Der privatrechtliche Wohnungsbau ist und bleibt freilich die einzige Rettung aus der heutigen Wohnungsnot. Er wird erst wieder einlecken, wenn sich die Mieten den Herstellungskosten der Wohnungen annähern. Man sollte dieses Ziel der Wohnungspolitik niemals ganz aus den Augen verlieren!

Die Reichskonferenz der Bergarbeiter.

Bielefeld, 16. April. Am 13. und 14. April tagte hier die Reichskonferenz des Gesamtverbandes und der Bezirksleiter des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands, um zu den aus der wirtschaftlichen Entwicklung und der Befehung des Ruhrgebietes sich ergebenden Fragen neben solchen organisatorischer Art Stellung zu nehmen. Der Verbandsvorsitzende Husemann gab einen umfassenden Überblick über die Lage und unterstrich die Notwendigkeit der weiteren Abwehr. Der Antriebe zu der Befehung sei im wirtschaftlichen Interessenskonflikt der Völker zu suchen. Eine Lösung des Konfliktes sei deshalb nur mit wirtschaftlichen Mitteln möglich. Nüchtern wirt-

schaftliche Erwägungen dürften nicht durch gefühlsmäßige Besprechungen übertönt werden. Auch wir Deutschen hätten ein Interesse, alles zu tun, daß eine baldige durchführbare Regelung des Reparationsproblems gefunden werde. Der Redner brückte die Hoffnung aus, daß die leistungswillige und leistungsfähige Kraft unseres Volkes sich zu aufbauender Arbeit zusammenschließen möge; denn wir seien bei diesem Kampfe nur auf unsere eigene Kraft angewiesen.

Der Volkswirtschaftler des Vorstandes, Dr. Berger, referierte über die wirtschaftliche Lage, Vorstandsmittglied Schmidt über die Schwierigkeiten, die sich aus der neuen Entwicklung ergeben. Martmöller vom Verbandsvorstand erläuterte die Einzelheiten der Ruhrbefehung und die bisherige und künftige Stellungnahme der Bergarbeiter dazu. Durch Verständigung zum Frieden und zur Freiheit ihres Landes zu gelangen, sei das Ziel, welches die Arbeiterkraft an der Ruhr erstrebe. Die ausgedehnte Aussprache ergab volle Zustimmung der Konferenz zu den Vorträgen der Berichterstatter.

Den streikenden, um ihre Lebenshaltung schwer kämpfenden Saarländern drückte die Konferenz ihre stärkste Sympathie aus und beschloß, für sie einen Extrabeitrag in Höhe eines zweimaligen Wochenbeitrags zu erheben. Schließlich wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der der ungetroffene Wille bekundet wird. Es sei die heilige Pflicht der Regierung, keine Gelegenheit zur Anbahnung einer friedlichen Verständigung unbenutzt vorübergehen zu lassen. Der Friede führe über schwerste Opfer aller Teile des verarmten Volkes. In der Erkenntnis, daß es nach jahrelanger harter, aber freier Arbeit möglich sein würde, die Lasten aus dem verletzten Kriege abzutragen, ersucht die Konferenz die deutsche Regierung, ihren Plan zur Lösung der Reparationsfrage zur internationalen Erörterung zu stellen.

Schneider!

Die weitgehendsten und günstigsten **Konditionen** erhalten Sie im **Aachener Tuchhaus, Nerostraße 19. Tel. 4791.**

Die Rose ist die schönste Zierde des Gartens! Jetzt noch beste Pflanzzeit.

Empfehle Hochst., Busch- und Kletterrosen in neueren Sorten zum billigsten Preis.

Hr. H. Kreis We., Rosengärtnerei Niederwalluf a. Rh. Tel. Amt Elville 230.

Nur eine Treppe

kein Laden
kein Personal

Durch Vermeidung aller Spesen billigste Bedienung!

Herrn-Anzüge	... nur 90 000.—	85 000.—
Frühjahrs-Schlüpfer	... nur	80 000.—
Sammi-Mäntel	... nur 98 000.—	95 000.—
Hoff-Breeches-Hosen	... von	19 500.— an
Manch.		32 000.—
Englischleder		15 500.—
Feldgrau		20 000.—
Gestreifte		17 000.—
Schlosser-Anzüge		21 000.—

A. Glücklich

Verkaufslager
Michelsberg 7, I r.

Im Hause Spanische Weinstube.

Geschäfts-Prinzip

Großer Umsatz — Kleiner Nutzen
Strengste Reellität — la Ware.

Elegante Damenhüte 12 000 Mk.
Tagal. Lissere-Hüte, feinste Gefächte,
25 000, 38 000, 48 000 Mk.
Sob Sie sich Ihren Sommerhut kaufen, überzeugen
Sie sich von der Billigkeit und Riesenauswahl
unseres Angebotes.

Putz-Etagengeschäft
Geschw. Hauck

Hellmundstraße 52, 2, nahe Emser Str.

OFFENBACHER LEDERWAREN

Geldscheintaschen M. 2200.—

usw.

Damenhandtaschen M. 17 000.— 19 000.—

Kofferform mit Bügel, echt Leder

Besuchstaschen M. 18 000.—

echt Leder.

Kein Laden — kleine Spesen — mäßige Preise.

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Fritz Donsaft

nur Nerostraße 8.

Automobil-Centrale Wiesbaden

Bahnhofstraße 20.

Wiesbaden-Frankfurt

und zurück

ab unserer Garage Bahnhofstr. 20
stündlich von 7 Uhr morgens an
Einzelfahrten zu jeder Zeit in geschlossenen oder
auf Wunsch offenen Autos.

Fahrtpreis Mk. 15 000.—

hin und zurück Mk. 25 000.—

Kartenverkauf und Auskunft über Zugverkehr ab
Frankfurt etc. in unserem Büro, Bahnhofstraße 20,
und Mertz-Passage, Wilhelmstraße 20.

— Fahrdauer ca. 50 Min. —

Hermann Knapp

Früchte- und Lebensmittel-Großhandlung,
Marktplatz 3.

Empfehle von stets frischen Ankünften

Ital. Blut-Orangen u. Zitronen
Gemüse- u. Obstkonserven,
Gelees und Marmeladen,
Rosinen, Korinthen,
Sultaninen, Haselnußkerne,
Mandeln,
getr. Apfelringe u. Pflaumen.

Groß- und Kleinverkauf.

Beste Bezugsquelle für Anstalten, Konditoreien, Hotels und Wiederverkäufer.

Empfehle preiswert!

Prima Qualität argent.

Mastochsenfleisch

per Pfund 2600 Mk.

Badenfleisch ohne Knochen

zum Braten u. Kochen, 2400 Mk.

Gleichzeitig empfehle

meine prima frische

Fleisch- und Wurstwaren

zu den billigsten Tagespreisen.

Mehgerei Moritz Baum

16 Welltriftstraße 16.

Zu vorteilhaftem Preise zu verkaufen:

1. Ein leichter offener Break
in neuem Zustande, für ein oder zwei Pferde;
2. 2 herrschaftl. Pferdegeschirre
in neuem Zustande.

Sich wenden an Leutnant Drouhin, 30. Trakt,
Mainz, Große Bleiche 51.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Nettes Fräul., 26. J., f. 1. Büroarb. gel. Sprachkenntn. bezaugl. Off. m. Gehaltsanpr. u. 3. 8315 an Ann.-Exp. D. Stern. Bahnhofstraße 3.

Gewerbliches Personal

Dentist sucht tagelüber von 8-12 u. 2-6 besseres **Fräulein**.

Off. u. E. 726 Tagbl.-Verl. an d. Hausmädchenber. an d. Reichstraße 45. 2. l.

Tüchtige erstklassige Schneiderin für 8-14 Tage ins Haus gesucht. Tüchtig, selbständ.

Hotel- u. Rest.-Köchin welche etwas Hausarbeit mit über. für sofort od. später gesucht. Offerten unter A. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Publ.-Lehrmädchen gesucht. A. Heinemann. Sedanplatz 9. 2.

Servierfräulein gesucht. **Kabarett Weinstube**. Bahnhofstr. 11.

Dauersonal

Erzieherin od. **Wasserein** zu kleineren Kindern gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Alleinlebender Herr, Mitte der 30er Jahre, sucht zur selbstständigen Führung seines H. Haushaltes eine nette zuverlässige **Köchin**.

Haushalterin. Offerten unter M. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Für eine deutsch-amerikanische Familie wird eine tüchtige **Köchin** gesucht. Frau Elise Voss, gewerbetätige Stellenvermittlerin, Basemannstraße 31. 1.

Erstklassige Köchin nicht über 40 J., für hochherz. Privathaus. in Bonn gesucht. Angebote mit Gehaltsanpr. unter M. 514 an Ann.-Exp. D. Stern. P. 189.

Gesucht für französische Familie in Wiesbaden eine perfekte **Köchin**.

Hausmädchen das zugleich das Aussehen seiner Wäsche versteht. Hotel Roie, Zimmer 135, am 2. u. 3. Uhr.

Tücht. braves Mädchen gel. A. Veschert, Fankbrunnstraße 10.

Gesucht selbständ. lohnend. **Alleinmädchen**. Offerten unter A. 723 an den Tagbl.-Verl.

Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näheres **Wengerei Franz Pauli**, Röhrenstraße 38.

Ehrliches Hausmädchen für kleinen Haushalt (Geschäftshaus) bei hohem Lohn u. guter Behandlung für sofort oder 1. Mai gesucht. Bleichstr. 13. Parterre.

Tüchtiges Mädchen für sofort sucht Frau. Revial 18. Borsittelien 9-11 u. 1-3 Uhr.

Ein anständig. Mädchen mit guten Zeugn. findet Stellung in gutem Hause. Friedrichstraße 57.

Besseres Mädchen od. in. Frau, die etwas nähen und kochen kann, an 11jähr. Kind gesucht, event. tagsüber. **Ullmann**, Marktstraße 25. 1.

Zimmermädchen gel. Gute Stelle. **Mainzer** Straße 19.

Suche per sofort ein tücht. Alleinmädchen welches perf. kochen kann, bei hoh. Lohn. Bitte vorzulegen. Vorzulegen am 5. u. 6. Uhr bei **Salberg**, Pannstraße 30, im Laden.

Tücht. ehrl. Mädchen in Haus- u. Küchenarbeit erfahren, gesucht. **Koselstraße 3**. Bitte Zeugnisse mitbringen.

Alleinmädchen das etwas kochen kann, in klein. Haushalt (zwei Erwachsene, ein Kind) gesucht. Hoh. Lohn, gute Verpflegung. Vorzulegen bei **Ullmann**, Marktstraße 25.

Besseres kinderliebes Hausmädchen gesucht. Hoh. Lohn, gute Verpflegung. **Frau Bandreiter Palm**, Friedrichstraße 20.

Hausmädchen für kleinen Haushalt per sofort od. später bei hoh. Lohn gesucht. Gute Verpflegung und gute Bezahlung. wird zugesichert. **Nähe Schmalbacher Str. 5**, 3. Etage rechts.

In Villenhaus wird **Mädchen** für Küche u. etw. Hausarbeit gesucht. Je nach Leistung 15-25 000 Mk. Gehalt. Hauskleider und Schuhschneid. Offerten unter I. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen gel. H. Haushalt. Nähe. **Kaiser-Str. Ring 50**, B. 3.

Gesucht für Mat. event. früher. **braves Mädchen** bei alt. Ehepaar o. R. Hilfe u. Wäsche vorzulegen. **Sonnenberger Str. 47**.

Ordentliches Mädchen für kleinen Geschäfts-haushalt bei hohem Lohn und guter Kost gesucht. **Stellmündstraße 22**, Part.

Mädchen Kettensuperlantes. **Wengerei** 4. 2.

Alleinmädchen in H. Haushalt für sofort gesucht. **Wengerei** 4. 2.

Braves netz. Mädchen für 1. Mai gesucht. **Barrenstraße 8**, 2.

Tüchtiges superlatives Hausmädchen mit guten Zeugnissen zum 1. Mai gesucht. **Frau Alfred Dederhoff**, Biebrich, Rheinstraße 8.

Suche gebild. Fräul. oder älteres Mädchen für Villenhaus auf dem Land (2 Pers.). Mädchen vorz. Gehalt 25 000 Mk. Gute Zeugnisse beding. **Frau Elise Voss**, Fankbrunnstraße 10.

Gaub. Mädchen tagsüber, i. best. H. Fam. gel. a. 2. u. a. Pers. **Wengerei** 4. 2.

Frau oder Mädchen tagsüber zur Ausbisse gel. **Küchenstraße 47**, 2.

Braves fleißiges junges Mädchen zur Hilfe im Haushalt für einige Std. tagsüber od. ganz gesucht. **Off. u. E. 723 Tagbl.-Verl.**

Reinl. Mädchen od. Frau von 9-12 Uhr gel. **Wengerei** 4. 2.

Jugendl. Frau von 8 bis 3 Uhr täglich gel. **Wengerei** 4. 2.

Ordnentl. Frau 2-3 Std. vorm. gel. **Wengerei** 4. 2.

Person gesucht von 12-1 Uhr in herrschaftl. Hause (2 Pers.). **Wengerei** 4. 2.

Comptesse de Monts, **Gartenstraße 15**.

Stundenfrau gesucht **Edernstraße 10**, 1.

Aufwartung 2 Stunden (täglich gel. **Wengerei** 4. 2.

Monatsfrau 2 Std. morgens gel. **Wengerei** 4. 2.

Monatsfrau täglich von 8-10 Uhr morgens, sofort gel. **Wengerei** 4. 2.

Monatsfrau gel. **Wengerei** 4. 2.

Eubere Monatsfrau vorm. von 7-10 Uhr gel. **Wengerei** 4. 2.

Tücht. bessere Frau (unabh.) m. a. **Wengerei** 4. 2.

Männliche Personen

Perfekter Koch oder Köchin mit sehr guten franz. Koch- und Sprachkenntn., sofort für hoh. Gehalt gesucht. **Wengerei** 4. 2.

Lehrerling für **Wengerei** 4. 2.

Kraftiger Junge als Hausbursche gesucht. **Wengerei** 4. 2.

Schulstärker **Wengerei** 4. 2.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Fräulein 24 Jahre alt, mit guter Allgemeinbildung, perfekt in Stenogr. u. Maschinenschreiben, arztg. in un-geklärter Stellung in Lebensmittel-Großhandel, sucht sich zu verändern. Angebote mit Gehaltsan-pr. unter M. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Mädchen sucht Anfangsstelle auf Bureau. Off. u. E. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Fräulein w. in Port und Schrift der franz. Sprache vollständig mächtig, sucht für nachm. Beschäftig. Off. u. E. 726 Tagbl.-Verlag.

Dauersonal

Geb. Kindergärtnerin mit Sprachl. sucht Stelle. Gute Referenzen. Off. u. E. 723 an den Tagbl.-Verl.

Refined Englishwoman, fluent German, seeks engagement as lady-help, nurse-companion. Off. u. L. 723 Tagbl.-Verl.

Best. intell. Frau mit allen vornehmenden Arbeiten vertraut, sucht Stellung in gutem Hause als Hausbabe od. irgendw. Vertrauens-pose, wo Hilfe vor-handen. Off. u. M. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschafterin in H. best. Haushalt, am liebsten bei alleinstehend. Person. Dieselbe ist tüchtig, in allem, steht einem Haushalt allein vor. Off. u. E. 723 Tagbl.-Verl.

Wirtschafterin oder Wirtschafterin in groß. Betrieb oder groß. Ver-waltungsbüro, auch in Ausländern. Offerten m. Gehaltsanpr. u. 2. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Unständiges Mädchen mit guten Empf. sucht Stelle als **Wengerei** 4. 2.

Fräulein, 28 Jahre, treu u. arbeitam, möchte zu Ausländern für sofort, gleich welche Arbeit. Off. unter M. 723 an den Tagbl.-Verlag.

2 Mädchen (beide), 15 u. 17 Jahre, suchen Stelle zu Kindern od. Hausarbeit, in gutem Hause, event. zusammen. **Wengerei** 4. 2.

Junges Fräulein, 18 J., aus gutem Hause, sucht tagsüber Beschäftig. bei Kindern oder sonst bessere Beschäftig. Off. u. E. 723 an den Tagbl.-Verl.

Herrschäftliches Haus sucht **durchaus perfekte Köchin** zeitgemäßer hoher Lohn. Alter 25-35 Jahre. Diener und Hausmädchen vorhanden. Näheres zu erfahren D. Grünberg, Raurergasse 17.

Jg. tücht. Zimmermädchen welches nur in guten Häusern tätig war, gegen zeit-gemäße Höchstzahlung per sofort oder später **nach Mainz** gesucht.

Bestellzeit täglich von 12-3 Uhr. Näheres zu er-fragen im Tagbl.-Verlag.

Jüngerer tüchtiger Buchhalter für Bank in Biebrich zu baldigem Eintritt gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter L. 721 an den Tagbl.-Verlag.

2 erschl. Barmusiker möglichst **Bandonium, Geiger** sucht per sofort **Cabaret Sanssouci, Mainz**. Heidelbergerstraße 14. F4

Bermietungen

Erdgeschöß od. 1. Stodwerk, 700 qm groß, in zentraler Lage, für Bank oder Büro-räume geeignet, zu um-geboten unter M. 726 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen. **Möbl. Rm., Manl. usw.** **Schlafst. erh. anst. Mädch.** a. Haus- od. Röhrenstr. 29. 1 r.

Fremdenheime

Gemütl. möbl. Zimmer 1 oder 2 Betten, auch für eine Zeit zu vermieten. **Wengerei** 4. 2.

Wirtschafterin

Euras-Wohnung unmöbl., mehr. Zimmer, Nebenräume, a. 1. Juni zu miet. gel. für Ausl. **Wengerei** 4. 2.

Bessere Dame 1. od. 2. aut möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) in guter Lage, mit Küche od. Nebenräume. Off. u. E. 723 an den Tagbl.-Verl.

Möbl. oder unmöbl.

2 Zimmer mit Küche oder Küchen-benutzung von is. deutsch. Ehepaar gel. **Wengerei** 4. 2.

Ausländer sucht in schöner Lage ein Wohn- u. ein Schlafzim. mit Küche oder Küchen-benutzung u. Bad. Preis **Wengerei** 4. 2.

Mansarde oder dergleichen gesucht. **Wengerei** 4. 2.

Großes Ladenlokal in erster Lage zu mieten gesucht. Off. u. E. 726 an den Tagbl.-Verlag.

Laden in guter Geschäftslage, gegen hohe Abstands-summe zu mieten gesucht. Ausführliche Offerten unter S. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnung

4-6 Zimmer, mit Küche und Bad, bei guter Bezahlung von Dauermieter gesucht. Offerten unter K. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Loge

(kein Spielklub) sucht als Dauermieter 1-2 möbl. Zimmer für wöchentliche einmalige Benutzung ab 8 Uhr abends. Offerten u. U. 723 Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Wohnungslaufsch.

Tausche

Mittwochtag-Pferd
fehlerfrei, zu verk. An-
sehen abends nach 5 Uhr.
Belle.
Waldstraße 25.
4 Häsinnen
2 St. Blaue Wiener,
(2 St. Scheden)
billig zu verkaufen bei
Sieber.
Sportplatz Rahnstraße.
Hoch neuer hellblauer
Badfisch-Hut
zu verk. Nech. Scharn-
horststraße 31.
Ein Gesellschaftsfeld,
fast neu, im Auftrag zu
verk. Lorena, Dellmünd-
straße 54.

Im Auftrag
wegen Abreise ein fast
neues hellbraunes
Jadentkleid
auf Seide (arab. Natur)
preiswert zu verkaufen.
Sieber.
Rahnstraße 36. Barriere.
Ein sehr. noch aus erb.
Covercoat-Jadentkleid
u. 1 grünes Kleid. 1 Paar
Tennisschuhe (Gr. 40/41)
zu verk. Fuhr, Bleich-
straße 34. 1. rechts.

Regenmantel
(Gaborine), getragen.
billig zu verkaufen.
Sieber.
Waldstraße 25.
Herrenkleider, Stiefel,
Hautschuhe, Dalschube,
Sandalen, Kransen, neuer
Kutzing preisw. zu verk.
Jorn, Doh. Str. 25. 2.
Anzahl. 9-11. 1-3 u. nach
7 Uhr. Händler verbleiben.
Kasch. Anzüge, Mantel
u. Schuhe für 11-16jähr.
zu verk. Roth, Wulken-
straße 7. 1.

Ein Anzen-Überzieher.
Nr. 15-17jähr. Anzen-
schube (Gr. 38) billig zu
verk. Württemberg, Klei-
straße 23. 2.
Ein Paar Damen-
Spangenschuhe
(Größe 37) zu verkaufen.
Weimar, Rahnstr. 8. 3.
Für Liebhaber!
Ein Leinen-Kaffee-Ge-
dred (12 Verl.) sehr reich
bandiert, zu verkaufen.
Kronle.
n. Rahnstraße 9.

Für Wirte!
Verschied. Dind. weisse
und bunte
Tischwäsche
120x170, 1 neu, massiv,
gr. Handbreit. Küchentisch.
2 weisse Keilnerlaken. für
Harte Natur, sowie für
Geometer Verhältnismäßig.
Jais-Jena preiswert zu
verkaufen. Zu erfragen
im Taubl.-Verlag. Vg
! Liebhaber!
Briefmarken (Raritäten)
Altdeutschland. Kriegs-
ercheinungen usw. zu of.
Adami.
Schöne Auswahl 43.
Mittwoch u. Donnerstag
von 3-5 Uhr.
Billig abzugeben:
Herrnrock m. St. Schau-
fenstergeiss, m. Kristall-
Kohlenst. mod. Truhe.
Porzelle. Staffelei. 5.
Schreibzeug. ger. Bilder.
Kunstblätter. Marmor-
Skulpturen. Metall-Kaffee-
m. Ständer. Vogelbude.
Kugeln mit viel. Zub.
Nischkannen. Zwischen.
Colliers. Blumennadeln.
Bleichlatten. Transparen-
zen. Stehuhlenkranen
(44) usw. Rahn, Taunus-
straße 16. 3. Stod.

Tennisschläger
für 45 000 Mk. zu verk.
Albrechtstraße 14. S. 1.
Schreibmaschine.
Smith Premier. dazu
Tisch u. Stuhl. ar. Büro-
tisch u. Stühle. Alt-
gestell. Bild mit großem.
schöner Rahmen zu verk.
zu best. 10% bis 11%.
Hainald, Rahnstr. 21.

**Gelegenheits-
Kauf.**
Ein guter Klavier wegen
Verzugs zu verkaufen.
Garantie Fabrik. Zu er-
fragen bei Ames, Wals,
Ringer Straße 7. Bart.

Grammophon
mit modernen Platten u.
2 Schallplatten preiswert
zu verkaufen bei Rahn,
Rahnstraße 8. Stb. 1.
Kauf neuer Klavierinstrumente
zu verkaufen. Rahn, bei
M. Engelmann, Walsstr.
Bereitschaft 15.

**Biedermeier-
Wohnsalon**
billig zu verkaufen oder
gegen gutes
Motorrad
zu tauschen.
Hornstadt,
Schwalbacher Straße 79.

Bracht. Rahnstr.-
Schlafzimmer, neu, um-
ständl. für 27. Million
Karl abzugeben. Rahn,
Taunusstraße 16. 3.

Ein Schlafzimmer.
müß. vol. zu verkaufen.
Schwan, Kellerstraße 22.
Mod. Schlafzim.
1 200 000 Mk. wezuansh.
zu verk. Beschäftigung von
9-10 Uhr vormittags.
Wulkenstr. 34. 1.

2 legale Betten
billig zu verk. Bülcher.
Waldstraße 25.
Schönes Doppelbett
mit Patentrahmen. Stiel.
Matr. mit Keil. groß.
Blumeau mit 2 Kissen.
sowie Nachttisch, alles fast
neu. auf 350 Mk. schöne
Robusttische 18 Mk. ar.
Reisefutter, massiv Leder.
60 Mk. aus erb. Mah-
Anzug für starke Natur.
50 Mk. zu of. Ringer,
Rahnstraße 17. 3. Stb. 1.
Einige Chaiselounges,
wie neu, spottbill. Tapes.
Rander, Rahnstr. 66. 3.
Trameau-Spiegel,
sehr gut erhalten, billig
zu verkaufen bei
Demel.
Bleichstraße 5. Bart.

Küchen-Einrichtung
zu of. Defries, Waterloo-
straße 2. 1.
Küchen-Einrichtung
billig zu verk. Seibel.
Rahnstraße 34.
Eisschrank. Bügelbrett.
Gartenst. Herrenb. sowie
Bantoffel usw. zu verk.
Sehner, Rahnstr. 17. 3. Stb. 1.
Ring 4. 1. St. bis 5 Uhr

Eisschrank
1 1/2 m hoch, 1 1/2 m breit,
zu verkaufen. Mainz,
Rahnstraße 29. 3. Stb. 1.
Babstsch.
fahrbar (Stubenwagen).
ungebraucht, umständl.
zu verkaufen bei Rahnstr.
Rahnstr. 41. von
10 Uhr ab.

**Fabrikneue
Bosch-Anlage**
Vicht u. Anlaser. 100 W.
mit Zubehör zu verk. weit
unter Tagespreis.
Geisbergstraße 11.
GRÉGOIRE
10/30 PS.
Chassis, wie neu. 120 km
Stundenleistung. fabrikneu.
Bosch-Licht u. Anlaser.
100 W. Zeil-Scheinwerf.
Lamp.-Karr. n. Leder u.
Veredemat. Gr. 18 Mk.
Marshall.
Geisbergstraße 11.

**Elegant. Torpedo-
Fiat, 7/20 PS.**
6-Sitzer, fast neu. Don.
Vicht u. Anlaser. Stach
bereif. 25 Mk.
v. Seelen, Rahnstr. 44.

Lastwagen
neu abgeliefert, fahrbereit.
4 Tonnen, Opel, preisw.
zu verkaufen.
Zimmer, Rahnstr. 19.

Motorrad
Wanderer, 4 1/2 PS, mit
Anhang. tabell. Zustand.
neue Bereifung. zu verk.
7 1/2 Millionen. Off. an
Schroder.
Scherkeiner Str. 26. 1.

Opel-Leichtmotorrad
neu bereift, mit elektr.
Vicht, für 11 Mk. verk.
Wunderlich.
Rahnstraße 18. 2. Stb. 1.
Zu sprechen Donnerstag.
10-11 u. 2 1/2-4 Uhr.
Kauf neues

Damenrad
zu verk. Rahn, bei Rahn,
Rahnstraße 8. Stb. 1.
Herren-Wand-Fahrrad
nbot. Apparat (9x12)
und Liegestuhl. antik, zu
verk. Rahn, Taunus-
straße 26. 3.

Herrenrad (Wanderer)
mit Doppelüberleitung zu
verk. Ansehen norm.
11-1 Uhr, bei Seidler,
Rahnstraße 42.
Gelber
Korb-Kinderwagen
mit Radel zu verkaufen.
Hennemann,
Rahnstraße 15. 2. St.
Guterhaltener
Klappwagen
ohne Verdeck zu verk.
Schmitt.
Rahnstraße 15. 1. St.

Gasherd
ganz neu, weiß em. drei
Feuerlöcher. Badraum m.
Therm. u. Röh. aufklapp-
bare Seitentische. fester
Preis 750 000 Mk. zu
verkaufen bei
Bücher.
Waldstraße 25.

**Neuer Gasbad-
u. Bratofen**
auschl. Platte, vernichtet.
Friedensware, zu verk.
Weber, Rahnstr. 22.

**2 Schmiedeeiserne
Balkons**
sehr gut erb. ca. 1.50 br.
u. ca. 4 m lg. zu verk. bei
Jacob Herz.
Winkel (Helmhaus).
Erdbeerplanzen
zu verk. Schreier, Rahn-
straße 32. 2. norm.

Leichtmotorrad
1.5 PS, fahrbereit, sehr
günstig zu verk. Rahn,
Waldstraße 2. Bart. r.

Motorrad
Marie Enmann, cam, England,
Getriebemaschine, 3 Gang u. Leerlauf, 5 PS., 1 Zylinder,
in gutem Zustand, preiswert zu verk. Rahn, bei
Wilhelm Toussaint, Schornhorststr. 6.

**Fahrrad, Kinder-Klappwagen mit Verdeck,
großer Schließkorb und 2 Stüd Holztoffer**
alles fast neu, b. zu verkaufen.
Karl Petri, Frankenstr. 26. 3. St.

Podium mit Fußbodenriemen
und Schalter, ca. 120 qm, sowie ein Schere-
gitter aus Eisen sofort zu verkaufen.
Böhny, Bleichstraße 5.

Bin Käufer
von
Schäferhunden
Rehpinschern
Mannheimer
Zwergspitzen
- weiß und schwarz. -
Zu sprechen: "Restauration „Stadt Markird“,
Schwalbacher Straße 21.

Möbel gesucht:
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,
Klaviere, Kassenschränke u. gute einz. Stüde.
Tel. 6047 **Correzzola & Goldberg** Tel. 6047
Rheinstraße 61, Ecke Schwalbacher Straße.

**Behördlich genehmigte Ankaufsstelle für
Platin, Gold-, Silber-,
sowie Edelmetall enthaltende Gegenstände aller Art
fachmännisch reell höchstzahlend**
Carl Bender, Michelsberg 23, 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Straße 65.
Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß sämtliche bei mir eingelieferte
Gegenstände nur in der deutschen Edelmetall-Industrie
zur Verarbeitung gelangen.

Unzüge
von 68 000 Mk. an
sowie mehrere Grad,
Smoking, Eutaway,
Gehäuse u. Salk-Anz.
sowie schwarze u. ge-
streichelte, Schlupfer
von 48 000 Mk. an.
Nach auf Zeitzahlung
wird abgegeben.
Steimann,
Rahnstraße 7.

**Cello, Streichbaß,
Violinen, Saz, Schlag-
zeug, eins. Trommeln,
Banjo, Mandolinen, Git-
taren, low. alle Musik-
instr. verk. bill. Seibel,
Rahnstraße 34.**

Matraken
in eigener Werkstatt her-
gestellt, bei Verwendung
nur bester Stoffe und
Füllungen Rohbaumstr.,
Kavol, Boll, u. Seear.
Matraken v. Mk. 55 000.
65 000, 80 000, 95 000,
120 000 u. höher. In Be-
zug auf Qualität kon-
furrenzlos billig. Große
Auswahl in
**Holz- und
Metall-Betten**
Dachbetten und Rissen.
Bettfedern, 1-2 u. 3tur.
Kleiderst. sehr preisw.
Bauer,
Waldstraße 51.

Neues Fahrrad
mit Zubehör 420 Mk.
Herren-Fahrrad zu verk. neu.
Preis nur 280 Mk.
Souillon, Doh. Str. 86.

Kaufgefuche
Geschäft, Branche gleich,
isoliert gesucht.
Preis-Off. E. 695 T-R.

**Platin-
Gold-
Silber- u.
Dublee-**
Gegenstände und Bruch
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann
deutsche Firma
Paul Engelmann,
Uhrmachermeister,
Michelsberg 13, 1. Stod.

Kleider
Wäsche, Dackbett., Feize usw.
kauft zu höchsten n. Preisen
Stummer
Rengasse 19, 2. Stod.
Telephon 3331.

**Kleider, Wäsche,
Möbel usw.**
kauft und zahlt am besten
Frau Klein
Conlinstr. 3. Rahnstr. 3490

Zahle hohe Preise
für getragene Anzüge,
wie auch Wäsche, Schuhe,
Zahnbürste, Dackbetten u.
Bfandstücke.
Winski,
24 Rahnstraße 24.

Leppiche
deutsche
und Perser
sucht zu kaufen.
Julius Jäger,
Helenenstraße 15. 1.

Einige Tennisbälle
zu kaufen gesucht. Off. u.
A. 726 an den Taubl.-B.

Teppich und Brude
in Verfertiger von Brlo.
zu kaufen gesucht. Gef.
Offerten unter E. 724 an
den Taubl.-Verlag.

Möbel
kauft höchstzahlend
S. C. Sipper,
Oranienstr. 23. Tel. 3471.

Gemälde
wertvolle Aufstell-
sachen, eingelegte
**Kommode
oder Schrank,
2 Paar Kelims
1 kl. Perser-
Teppich**
(Verbindungsstück)
**1 alt. Kerzen-
Kronleuchter.**

Es kommen nur gute
Sachen in Frage. Off.
v. Händlern zwecklos.
Privat - Herrschaften
wollen Briefe unter
E. 724 an den
Tagbl.-Verlag senden.

Schachspiel
Reisehandtoffer
zu kaufen gef. Wietlich,
Albrechtstraße 42.

**An-, Verkauf
Umtausch**
von Musikinstrumenten u.
Antiquität. Br. Meister-
instr. Bax. Cello, Geigen,
ferner Gitarren, Mandol-
inen, Zithern, Flöte,
Klarinette und Hoboen.
Zug-Posaune, Grammo-
phon u. Schallzeug billig
zu verkaufen.
Sabiniari,
25 Rahnstraße 25.

Jazz-Schlagzeug
(od. Baute u. Trommel)
zu kaufen gesucht.
Bedert.
Rahnstraße 20. Bart.

Fahrrad
mit Freilauf zu kaufen
gesucht. Rahn, Rahnstr.
Straße 82. Bart.

Schultafel,
Fabrik, Haus-, Tole-hontafel
Schwarz und weiß
für Griffel, Blei, Feder und Tinte.
Unzerbrechlich!
E M A T A.
Mehrfach patentiert in allen Kulturstaaten
**Dauer-
Stenogrammbloch**
Unverwüsthch.
Größte Büroankosten-
Ersparnis.

Reisende u. Ver-
treter gesucht. Emallierwerk A. G. Fulda

**Möbel
Wäsche**
kauft höchstzahlend
S. C. Sipper,
Oranienstr. 23. Tel. 3471.

Schlafzimmer
sowie Nähmaschine zu
kaufen gesucht. Off. unter
E. 723 an den Taubl.-B.

Zu kaufen gef. 2 vol. u.
2 gestrich. Betten
mit Einlagen, od. lehtere
allein. 3 Kleiderstänke,
2 Tannen-Baldachin, u.
2 do. mit Marmor. 1 bis
2 Nachttische, eins. Röh-
Möbel, Spiegel, Tisch.
Stühle u. Pinoleum. Gef.
Offerten unter E. 706 an
den Taubl.-Verlag.

Diplomatenjehreibstift
gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Offerten unter
E. 722 an den Taubl.-B.

Bertito
Kleiderst. Röhensch.
1 Sofa, 1 Tisch, Stühle.
Balkonmöbel, Nachttisch,
Sienel, Bett, Dackbetten.
Kissen zu kaufen gesucht.
Offerten unter E. 715 an
den Taubl.-Verlag.

Büromöbel
Schreibt., Schrank Tisch.
Stühle usw. von Brloaf
zu kaufen gesucht.
Rahn, Rahnstraße 15.

Zu kaufen gesucht:
Kinder-Klappwagen,
5 Kleiderstänke
Bertito Spiegel, Stühle,
Tische, Küchen u. Möbel.
Balkonmöbel u. Nach-
tische. Offerten u. E. 714
an den Taubl.-Verlag.

Starkes außerhaltenes
Motorrad
(nicht unter 2 1/2 PS.) zu
kaufen gesucht. Glüh.
Rahnstr. 26. Bart. r.

Damen-Rad
gut erhalten, zu kaufen
gef. Seiler, Rahnstr.
Straße 7. 1.

**Altkupfer, Messing,
Zinn, Zink, Blei,
Flaschen**
kauft höchstzahlend
S. C. Sipper,
Oranienstr. 23. T. 3471.

Weinflaschen
aller Art
Kumpen, Neutuchabfälle,
Metalle, Alt-Eisen, Zinn-
gegenstände, Badedfen
und ganze Badeeinrich-
tungen bei freier Ab-
holung zahlen wir die
denkbar höchsten
Tagespreise.
Höhler & Cegenoff,
Bleichstraße 49, Eingang
Rahnstr.

Kaufe stets zum Tages-
preis alle anhabaren
Sorten
Flaschen
Kumpen, Neutuchabfälle,
**Alt-Eisen
Metalle**
u. sonstiges Altmaterial.
Größere Mengen werden
abgeholt.
Stirn,
Bleichstraße 8. Hof.
Eing. durch die Rahnstr.
Telephon 6938.

Flaschen
Kumpen, Neutuchabfälle,
Metalle, Alt-Eisen, Zinn-
gegenstände, Badedfen
und ganze Badeeinrich-
tungen bei freier Ab-
holung zahlen wir die
denkbar höchsten
Tagespreise.
Höhler & Cegenoff,
Bleichstraße 49, Eingang
Rahnstr.

Flaschen
Kumpen, Neutuchabfälle,
Metalle, Alt-Eisen, Zinn-
gegenstände, Badedfen
und ganze Badeeinrich-
tungen bei freier Ab-
holung zahlen wir die
denkbar höchsten
Tagespreise.
Höhler & Cegenoff,
Bleichstraße 49, Eingang
Rahnstr.

Brigosi jetzt Rheinstr. 56

Sinder-Flappwagen | **Tauben-Dünger**
 gesucht. Off. unt. D. 689
 an den Taabl.-Verlag. | gesucht. Gärtnerei Fischer,
 Aufamm-Allee.

Speditionsgeschäft in Wiesbaden

von größerem Speditionskonzern zu kaufen
 oder eine Beteiligung daran gesucht. Offerten
 unter **F. L. S. 714** an Rudolf Mosse,
 Frankfurt a. M. F96

Zahngelbisse

Wert-Gegenstände

verkaufen Sie am **reellsten**
 zu dem **höchsten Tageskurs**
 nur bei

L. Schiffer

Kirchgasse 50

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
 Eing. gr. Tor. — Telefon 4394.

Ungenerierter Verkauf.

Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

C. W. Beckel

Emser Straße 14 — Teleph. 1742

kauft und übernimmt den Verkauf von
Kunst- und Wertgegenständen
 jedweder Art aus Privatbesitz.

Zahngelbisse

in jeder Beschaffenheit kaufe ich zu den
 höchsten Tagespreisen.
 Streng reelle und diskrete Bedienung.
 Auf Wunsch persönlicher Besuch.

Kaufe zu staunend hohen Preisen

Wertgegenstände

vom kleinsten bis zum

größten Objekt

Zahngelbisse

auch
 zerbrochene,

Holzbrennapparate.

Achten Sie bitte in Ihrem eigenen
 Interesse genau auf Name

Grosshut

27 Wagemannstraße 27

Kaufe zu allerhöchsten Preisen

Schmiedekunst, Bronze,
 Stickereien, Antiquitäten

Zahngelbisse

Ed. Heesen
 Wagemannstr. 21.

Bitte gef. die Hausnummer genau zu beachten.

Ausgekämmte Frauenhaare

kaufen stets zu höchsten Preisen:
 Friseur Ed. Luxemburgplatz 5, Friseur Steiner,
 Herberstr. 18, Haarhandl. Böhm, Seidenstr. 2, 1.
 und Haarhandlung Koring, Gr. Burastraße 8, 3. St.

Sofort gegen bar zu laufen gesucht:

3—4 einzelne Betten,

2 eintür. u. 2 zweifür. Kleiderschr.,
 1 Vertigo,

1 Sofa mit 2 oder 4 Sesseln, 1 Ausstattsch. 2 Wack-
 kommoden mit oder ohne Marmor, 2 Chaiselongues,
 Fedbett und Kissen, 2 elektrische Lüster und Möbel
 für 1 Küche und für 3—4 Fenster Gardinen.

Rendel, Bismardring 11, 1 r.

Ankauf, Verkauf

von Kunst u. Antiquitäten u. Schmuck-
 gegenständen für Dekoration aller Art,
 auch japan., chines. und Orient-Gegen-
 stände und Perserteppiche.

Auf Wunsch komme nach auswärts.

Taglich geöffnet von 10—1 und 3—7 Uhr.

Raumkunst, Langgasse 14

Eingang Schützenhofstraße 1, I.

Bitte Inserat ausschneiden und aufbewahren.

Ich suche einfache Möbel

Betten, Bettstühle, Küchen- und Kleiderschränke,
 Nachtsch. Wackkommoden, Ottomane fort-
 während zu kaufen. Rannenberg, Dranienstraße 12.

Paraffin, Ceresin, Wachse, Fette

kauft in H. und gr. Menge

Chemische Fabrik A. D. Zahn,

Rheingauer Str. 15.

Geschäftl. Empfehlungen

Wäsche!

Damen-, Herren-
 und Bettwäsche
 aller Art, Stoffe usw.

äußerst preiswert,

auch

Zahlungs-Erleichterung.

Weiser

58 obere Hebergasse 58.

Bautechniker

übern. alle in sein Fach
 einschlag. Arbeiten. Off.
 unter G. 716 an den
 Taabl.-Verlag.

Ja. Dame näht perfekt

feld. Lampenstirme
 eventuell auch für Ge-
 schäfte. Offerten unter
 G. 725 an den Taabl.-Verlag.

Schneiderin

empfehl. sich im Umänd.
 und Reparaturen von
 sämtl. Damen- u. Kinder-
 Garderoben

Frau E. Müller.

Albrechtstr. 44, D. 1 f.

Perf. Schneiderin

fertigt Mäntel, Kostüme,
 Kleider u. a. m. erstklass.
 an; Umändern u. Repara-
 turen; aus Altent ent-
 steht Neues.

Schnittmuster-Verkauf.

S. Dohs-Müller,

Dohmer Str. 108, 2.

Bachtgefuhr

Land

zu pachten gesucht.

Berufstammerläder

Schmitt.

Bleichstraße 31. Part.

Unterricht

Junger Arzt

sucht französisch-deutsche
 od. englisch-deutsche Kon-
 versation. Offerten unter
 G. 720 an den Taabl.-Verlag.

Verheiratete

holl. Dame

aus erster Fam., 35 J.,

Holländ., Deutsch, Franzö-
 sisch, wenig Englisch sprech-
 end, sucht Konversation mit
 ditto Familie, Dame od.
 Herrn. Ausführl. Offert.
 u. D. 724 Taabl.-Verlag.

Französische u. englische

Konversation

am liebst. von Auslan-
 derin gesucht. Offert. u.
 G. 726 an den Taabl.-Verlag.

Klavier-Unterricht

(auch in Franz. u. Engl.)
 Vierhändelspiel, Begeit.
 zu Gesang usw. von best-
 empf. Lehrkraft; dabeibst
 Piano zum Leben. An-
 fragen unter D. 725 an
 den Taabl.-Verlag.

Sauers Tanz- u. Turnschule

Frau Fr. Windschild-Sauer
 Adelheidstraße 33, P.

erteilt

Tennis-Unterricht.

Fernspr. 6010.

Ausstellung der

„Grabdenkmal u.

Friedhofs-Kunst

Wiesbaden

Wiesbaden, Nicolaistr. 3

Frankfurt a. M. Leipzig

Petersstraße 1 Schlegelstr. 11

Wiesbaden, Nicolaistr. 3

Der freiem. Eintritt geöffnet von 9—1, 3—6 Uhr

Russian Lady

gives French lessons.
 Pension Wenden,
 Frankfurter Straße.
 At home between 11—12.

Verloren • Gefunden

Verloren

Montag nachm. am 7 u.
 8 Uhr, auf dem Wege
 von der Bahn, Ring-
 straße, braune

Geldtasche

Inh. 50 000 M. u. roter
 Boh. auf den Namen
 Catharina, Bismarck.
 Der ehrliche Finder wird ge-
 beten, dieselbe gegen gute
 Belohnung abzugeben bei

Zimmermann,

Rheingauer Straße 17, 1.

Verloren

Sonntags Kurhaus

verloren Tasche.

Wiederbringe, erh. 20 000

Mart. Belohnung

Wiesbaden, 7.

Weiter publiziert, Hund

ausgelassen, Abzugeben b.

Bontje, Weidenburgstr. 6.

Kronstr. 6.

Arme Leute
 verloren auf der Chaussee
 vor der einen kleinen
 Schlaghammer. Da nicht
 Eigentum, muß derselbe
 erlitten werden. Geht. Bei-
 abzug. bei Karl. Doh-
 merer Straße 73, D. 1.

D. Schäferhündin

hellwollfarb., sehr schön,
 ohne Halsband, in Nacht.
 Vierhändel-Sonnenberg
 entlaufen.

Gegen hohe Bel. abzugeben.

W. Dohmer, Dohmerer

Wiesbaden, 7.

Ein Fox

ausgel. Kleinstr. 70, 3.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 16. April: Kind
 Alois Köfler, 2 J., Ehe-
 frau Auguste Blumen-
 thal, geb. Dübner, 44 J.,
 Annalide Friedrich Jakob
 Veitmann, 64 J., Witwe
 Christine Kersten, geb.
 Sels, 64 J., 17. Tag-
 löhner Johann Busch,
 67 J.

Am Donnerstag, den 12. d. M., verschied
 im Alter von 76 Jahren infolge Lungen-
 entzündung unsere liebe Mutter und Schwieger-
 mutter

Frau Margarete Morguet

geb. Müller.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Josef Semmler und Frau

Anna, geb. Morguet.

Wiesbaden (Riesstraße 13), den 17. April 1923.

Die Beisetzung hat bereits am Montag in
 aller Stille auf dem Südfriedhof stattgefunden.

Heute entschlief nach schwerem Leiden unsere
 gute Mutter

Frau Christine Kersten

geb. Sels.

In tiefer Trauer:

Grete Kersten.

Dr. Wilhelm Kersten.

Marga Kersten, geb. Böhme.

Wiesbaden, Hamburg, den 16. April 1923.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, 19. April,
 vormittags 11¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige
 Nachricht, daß mein lieber Mann

Heinrich Reifegang

langjähriger Rutscher bei Rehger Horn

am 16. April, abends 6 Uhr, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernde Gattin:

Kath. Reifegang, geb. Krebs.

Wiesbaden, Dranienstraße 4.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 2 Uhr,
 auf dem Südfriedhof statt.

Getreu bis in den Tod.

Berwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht,
 daß meine liebe, gute Frau, unsere liebe, treuversorgende Mutter,
 Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gertrude Loeber

geb. Gleiter

am Dienstag nachmittags 3¼ Uhr, im 59. Lebensjahre, nach
 kurzem, schwerem Leiden infolge Schlaganfalls, wohlversehen mit
 den hl. Sterbesakramenten, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Loeber.

Wiesbaden (Yorkstr. 10, 1), Frankfurt, Hannover,

Grenzhausen, Berlin, Mannheim, Lorsch.

Die Totenmesse findet Freitag, den 20. d. M., 7¼ Uhr, in
 der Notkapelle zur hl. Elisabeth (Blumenthalschule), die Beerdigung
 nachmittags 3¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Man bittet im Sinne der Verstorbenen um Blumenspenden
 abgeben zu wollen.

Dankagung.

Da es uns unmöglich ist, jedem einzelnen für die so
 wohlthuenden Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden
 unseres teuren Entschlafenen zu danken, so sprechen wir auf
 diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Auguste Gerhardt, Wwe.

Wiesbaden, den 17. April 1923.